



IDS

INFORMATION · DISPLAY · SERVICES GMBH

## Wartezimmer-Informations- System (W.I.S.)

# Patienten-Befragung



IMIC München

Institut für Marktforschung im  
Gesundheitswesen

## Vorbemerkungen:

---

---

Die vorliegende Zusammenfassung enthält die Ergebnisse der **Patienten-Befragung 2001**, über das **Wartezimmer-Informations-System (W.I.S.)**. Die Studie wurde im Auftrag der **IDS GmbH** / Ettlingen durchgeführt.

Die hier kommentierten und grafisch dargestellten Befragungsergebnisse beziehen sich auf die **allgemeinen Basis-Fragestellungen** im Fragebogen. Die Hersteller- spezifischen Fragen zu einzelnen Broschüren des Wartezimmer-Informations-Systems werden in einem gesonderten Bericht dokumentiert.

**Zielsetzung** der Patienten-Befragung war es – neben der Broschüren spezifischen Nutzung – **den Umgang, das Leseverhalten und das Informationsbedürfnis an die im Wartezimmer ausgelegten Broschüren** zu untersuchen.

Diese Fragestellung wurde bezogen auf die drei wichtigsten Facharztgruppen im niedergelassenen Bereich, **Ärzte für Allgemeinmedizin / Praktische Ärzte / Internisten ("APIs"), Gynäkologen und Pädiater (Kinderärzte)** untersucht.

Als **Befragungsmethode** wurde die schriftliche Form über einen in Wartezimmern ausgelegten Fragebogen (Flyer-Form) gewählt. Die Struktur und der Aufbau der Fragen war so konzipiert, dass die Patienten den Fragebogen selbst ausfüllen und anschließend per Post direkt an **IMIG** nach München schicken konnten. Als Anreiz für die Teilnahme an der Patienten-Befragung wurde ein Einkaufsgutschein im Wert von DM 250,- eingesetzt.

Für die **Durchführung der Patienten-Befragung** wurden Ende September 2001 in den W.I.S.-Displays bei **1.400 API-Praxen**, bei **600 Gynäkologen-Praxen** und bei **500 Pädiater-Praxen jeweils 10 Patientenfragebögen** in das W.I.S.- Display in einem extra Fach eingelegt. Die in die Befragung einbezogenen Arztpraxen sind über alle 16 Bundesländer verteilt. Die Schwerpunkte der an der Patienten-Befragung mitarbeitenden Arztpraxen lagen in den Bundesländern Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Baden-Württemberg. Aus allen 16 Bundesländern gingen Fragebögen bei **IMIG** ein.

Die **Anzahl** der eingegangenen **auswertbaren Fragebögen** beträgt **insgesamt 809 Befragungs-Flyer**. Die Verteilung auf die drei Facharztgruppen stellt sich folgendermaßen dar: **392 Fragebögen aus API-Praxen**, **207 Fragebögen aus Gynäkologen-Praxen** und **210 Fragebögen aus Pädiater-Praxen**. Diese Verteilung entspricht der Bedeutung der drei Facharztgruppen in der Gesamtstruktur der niedergelassenen Praxen in Deutschland. Die Befragungsergebnisse können deshalb – auch aufgrund der umfangreichen Gesamtstichprobe von 809 Fragebögen – als valide und für die Zielgruppe der Patienten, die Broschüren in Arzt-Wartezimmern nutzen, als typisch und repräsentativ angesehen werden. Im rein statistischen Sinne kann und will die durchgeführte Patienten-Befragung keine repräsentativen Aussagen beanspruchen.

Die **Erfassung** der ausgefüllten Fragebögen und die **Auswertung der Befragungsergebnisse** wurde vom Institut für Marktforschung im Gesundheitswesen (IMIG) in München organisiert und durchgeführt.

Die **Feldarbeit** der Befragung fand im Oktober und November 2001 statt.

Der letzte Termin für den Fragebogeneingang war der 22. November 2001.

## IMIG

Institut für Marktforschung im Gesundheitswesen  
Zentnerstraße 33  
80798 München  
Tel. 089 / 127 00-935  
Fax 089 / 127 00-936  
E-Mail: [info@IMIG-institut.de](mailto:info@IMIG-institut.de)

München, 28. Januar 2002

## ***Inhaltsverzeichnis***

---

---

	Seite
<b>Fazit</b>	<b>4</b>
<b>1. Stichprobe – Demografische Daten der Befragten</b>	<b>5</b>
<b>2. Umgang mit Patientenbroschüren ("Broschürenverhalten")</b>	<b>10</b>
<b>3. Häufigkeit der Praxisbesuche (Broschüren-Entnahme)</b>	<b>14</b>
<b>4. Häufigkeit Apothekenbesuche (Potentielles Kaufverhalten)</b>	<b>17</b>
<b>5. Informationsbedürfnis: Themenbereiche in Patientenbroschüren</b>	<b>24</b>

## **Fazit**

Die Ergebnisse der Patienten-Befragung 2001 über das Wartezimmer-Informationssystem (W.I.S.) zeigen, dass das Informationsinteresse der Wartezimmerbesucher an ausgelegten Broschüren beim Arzt nach wie vor sehr ausgeprägt ist.

Von den 809 Patienten, die an der Befragung teilgenommen haben, geben 75 % an, die Broschüre/n aus dem W.I.S. "im Wartezimmer" gelesen zu haben. 68 % kreuzten an, die Broschüre/n "zu Hause" gelesen bzw. weitergelesen zu haben.

Hervorzuheben ist, dass sich das Broschüren-Leseverhalten der Befragten über die in die Studie einbezogenen Facharztpraxen (Allgemeinmediziner, Praktische Ärzte, Internisten, Gynäkologen, Kinderärzte) sehr gleichmäßig und konstant verteilt.

Die Ergebnisse über die Häufigkeit der Broschüren-Entnahme weisen – ausgehend von den Antworten der Befragten - darauf hin, dass es sich bei den Nutzern des W.I.S.- Displays im Kern offensichtlich um "Stammnutzer" handelt, die ein regelmäßiges schriftliches Informationsangebot im Arzt-Wartezimmer schätzen. Ca. zwei Drittel der Befragten (71 %) geben an, dass sie "(fast) bei jedem Arztbesuch" (49 %) bzw. "oft" (22 %) dem W.I.S.- Display eine Broschüre entnehmen, um darin zu lesen.

Die Patientenbefragung zeigt auch, dass sich insgesamt ca. zwei Drittel der 809 befragten Patienten nach dem Arztbesuch direkt zu "Einkaufsstätten" (Apotheke, Supermarkt/Warenhaus, Reformhaus oder Drogerie) begeben, in denen sie potentiell die Möglichkeit haben, die in der Arztpraxis beworbenen Produkte zu erwerben.

Das starke Informationsbedürfnis, zumindest unter den 809 Befragten, bietet gute Möglichkeiten aktiv interessierte Wartezimmerbesucher gezielt mit Hilfe des W.I.S.- Systems anzusprechen.

## 1. Stichprobe – Demografische Daten der Befragten

---

Die **Verteilung der Gesamtstichprobe** (809 Fragebögen) über die drei niedergelassenen Facharztgruppen stellt sich folgendermaßen dar:

- ⇒ 48,5 % (= 392 Fragebögen) wurden in Arztpraxen von **"APIs" (Ärzte für Allgemeinmedizin / Praktische Ärzte / Internisten)** in den Wartezimmern aus den W.I.S.-Displays entnommen und eingeschickt.
- ⇒ 25,9 % (= 210 Fragebögen) wurden in Wartezimmern von **Kinderärzten (Pädiatern)** entnommen und eingeschickt.
- ⇒ 25,6 % (= 207 Fragebögen) trafen aus **Gynäkologen-Praxen** ein.

Diese Verteilung entspricht der überdurchschnittlichen Bedeutung der Anzahl von API-Praxen in Deutschland und der nachfolgend – in etwa gleichem Ausmaß – zweit- und drittgrößten Bedeutung der niedergelassenen Facharztgruppen Gynäkologen und Pädiater in Deutschland.

Die **Gesamtstichprobe** setzt sich aus ca. 80 % weiblichen und ca. 20 % männlichen Befragten zusammen.

Die **Stichprobenszusammensetzung nach Geschlecht**, bezogen auf die Praxen der drei Facharztgruppen, zeigt, dass bei den APIs (Ärzte für Allgemeinmedizin / Praktische Ärzte / Internisten) ca. drei Viertel Frauen und ein Viertel Männer an der Patienten-Befragung teilgenommen haben. In den Praxen der niedergelassenen Gynäkologen und niedergelassenen Kinderärzte (Pädiater) lag die Verteilung aufgrund des überwiegend weiblichen Patientenlientels (Frauen bei Gynäkologen; Mütter bei Kinderärzten) entsprechend hoch bei 85 % bzw. 87 %.

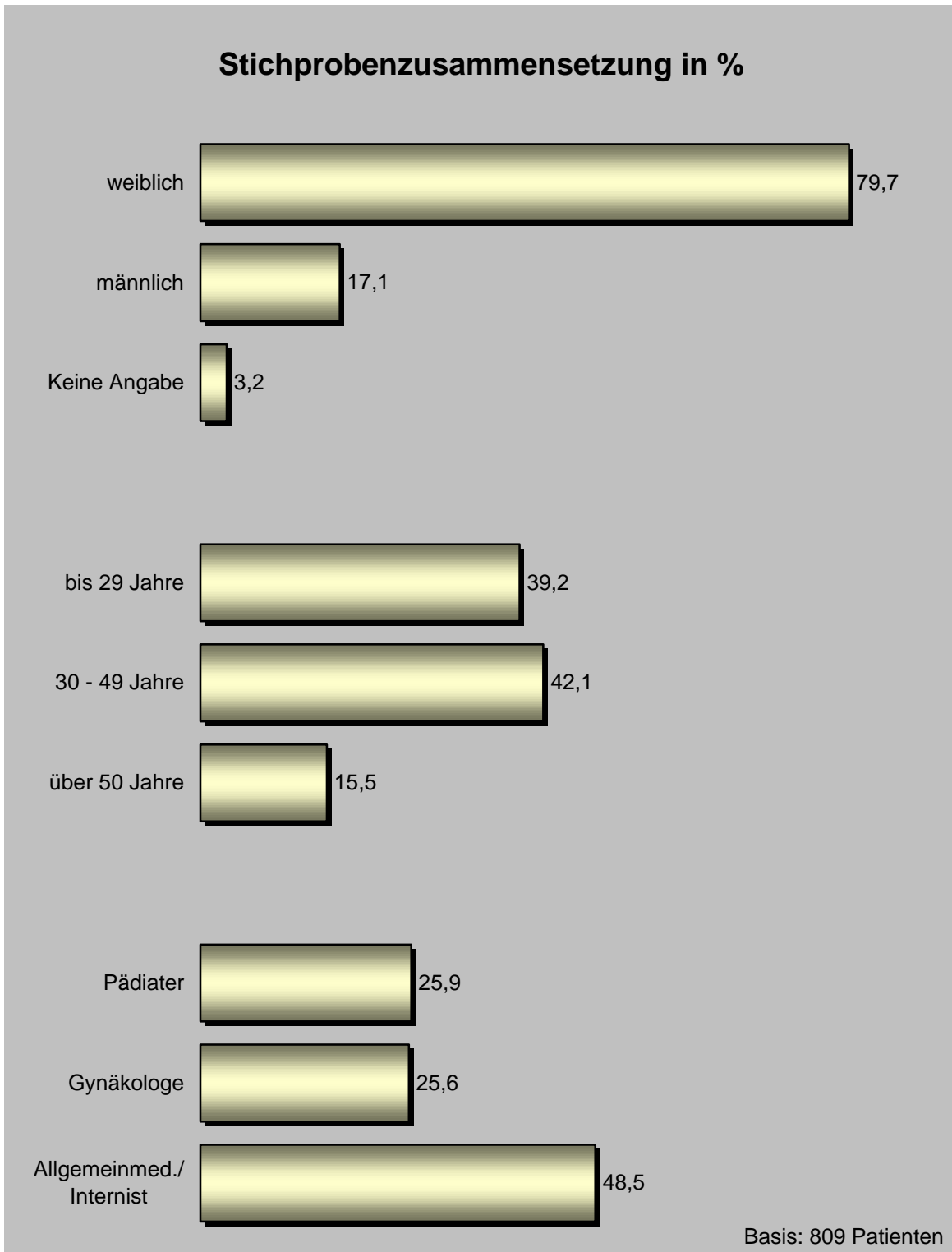
Die **Altersstruktur der Befragten** weist einen deutlichen Schwerpunkt bei den bis zu 50-Jährigen auf. 39,2 % sind *"bis 29 Jahre"*, 42,1 % *"30 bis 49 Jahre"* alt. Nur 15,5 % der Befragten sind *"über 50 Jahre"* alt. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass es sich bei den am W.I.S.-System interessierten Personen offensichtlich überwiegend um Patienten handelt, die *"mitten im Leben stehen"* und wahrscheinlich auch häufig noch berufstätig sind. Es ist bekannt, dass speziell die Altersgruppe der bis zu 50-Jährigen überdurchschnittlich aktiv an Informationen über Arzneimittel und Krankheiten interessiert ist.

Die Verteilung der **Stichprobenszusammensetzung nach dem Alter, bezogen auf die drei Facharztgruppen**, zeigt, dass alle Altersstufen, außer der Gruppe der unter 20-jährigen und der Gruppe der über 60-jährigen Befragten, ausreichend repräsentiert sind.

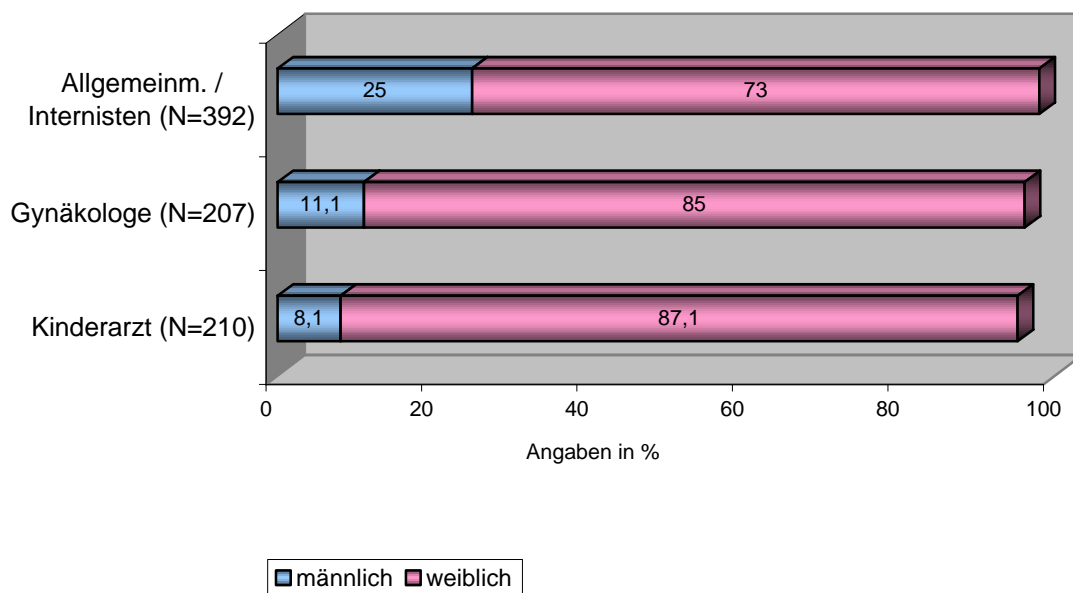
Leichte Abweichungen nach oben gibt es bei der Gruppe der Befragten der Altersgruppe "20 bis 24 Jahre" und auch "40 bis 49 Jahre" aus den API-Praxen. Hier liegen die Prozentzahlen (18,6 % bzw. 17,3 %) etwas höher als bei den übrigen Altersgruppen. Bei den Befragten aus den Gynäkologen-Praxen ist in der jüngeren Altersgruppe der 20- bis 34-jährigen Patienten der prozentuale Anteil ebenfalls höher als bei den 35- bis 60-jährigen Patienten. Bei den Befragten aus den Kinderarztpraxen liegt entsprechend des Alters der Mütter von Kleinkindern die Altersverteilung im Schwerpunkt bei den 25- bis ca. 39-Jährigen.

Da eine Reihe der im W.I.S.-Display angebotenen Patientenbroschüren die Themen Ernährung, Familie, Schwangerschaft und Gesunderhaltung von Babys/Kindern enthalten, wurde im allgemeinen Teil des Fragebogens auch nach der **Anzahl und dem Alter der im Haushalt lebenden Kinder** gefragt. Von den 809 befragten Patienten haben zwei Drittel Kinder. Entsprechend der Facharztgruppe liegt die Anzahl der Befragten mit Kindern bei den Pädiatern besonders hoch (92,9 %), bei den Befragten aus den API- und Gynäkologen-Praxen liegt der Anteil der Befragten mit Kindern bei jeweils über 50 % (57,1 % bzw. 57,5%).

Über 40 % der Befragten haben **Kinder im Alter bis zu 6 Jahren** (23,7 % = Kinder unter 3 Jahren; 19,2 % = Kinder im Alter 3 bis 6 Jahre). Das bedeutet, bei den zwei Dritteln der Befragten, die Kinder im eigenen Haushalt haben, handelt es sich im Schwerpunkt um nicht schulpflichtige Kleinkinder. Der Anteil der schulpflichtigen Kinder (7 bis 17 Jahre), die im Haushalt der Befragten leben, beträgt ca. 30 %, der Anteil der 18 Jahre und älteren Kinder liegt bei 11,1 %.

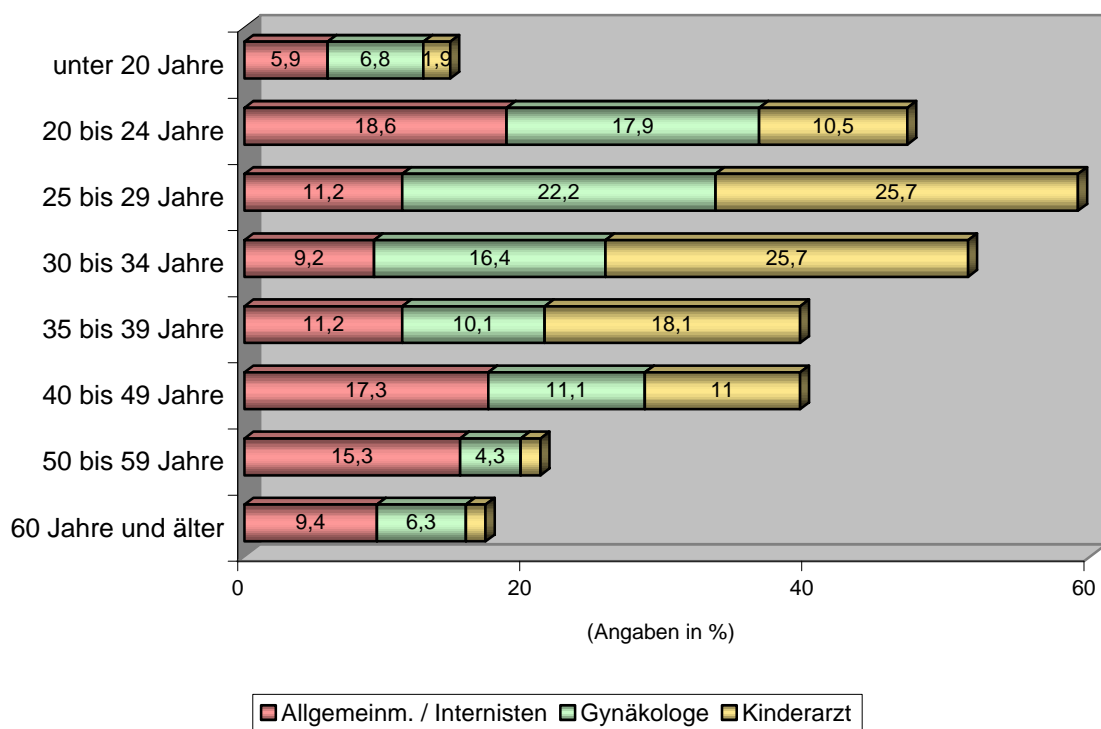


### Stichprobenzusammensetzung nach Geschlecht / Arztgruppe

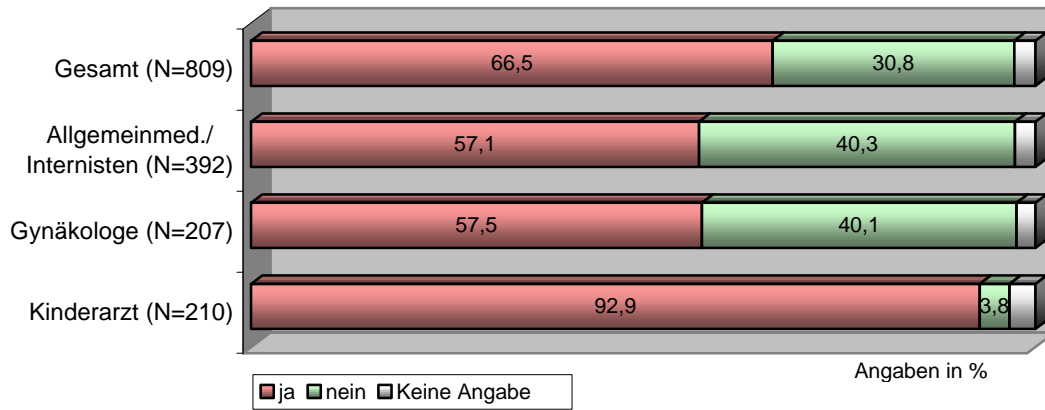


### Stichprobenzusammensetzung nach Alter / Arztgruppe

(Basis: 809 Patienten)

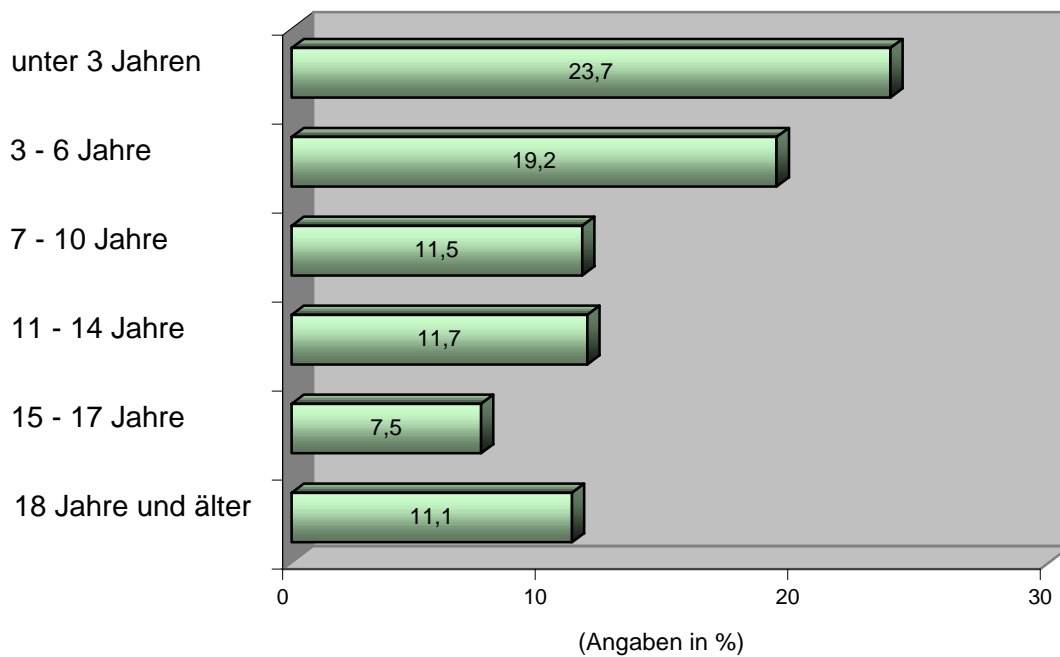


## Haben Sie Kinder?



## Alter der Kinder (Gesamt)

(Basis: 809 Patienten)



## 2. Umgang mit Patientenbroschüren ("Broschürenverhalten")

---

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Patienten gefragt: *"Wo haben Sie die Broschüre/n (Anm.: die aus dem W.I.S.-Display entnommen wurde/n) gelesen?"*

Von den 809 Patienten, die bei der Befragung mitgemacht haben, geben ca. **75 %** an, die Broschüre/n **"im Wartezimmer"** gelesen zu haben. Weitere **68 %** geben an, die Broschüre/n **"zu Hause"** gelesen bzw. weitergelesen zu haben. Nur knapp **16 %** aller Befragten kreuzten im Fragebogen an, die Broschüre/n nur **"angesehen und zurückgelegt zu haben"**. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Patienten, die im Wartezimmer eine Broschüre aus dem W.I.S.-Display entnehmen, diese zum Großteil (zwei Drittel der Befragten) im Wartezimmer bzw. später zu Hause auch tatsächlich lesen.

Hervorzuheben ist, dass sich das **Leseverhalten** bezüglich der dem W.I.S.-Display entnommenen Patientenbroschüren über die Praxen der drei Facharztgruppen (APIs, Gynäkologen, Kinderärzte) sehr gleichmäßig und konstant verteilt. Die Grafik über das Broschürenverhalten, aufgegliedert nach den Arztgruppen, zeigt die zahlenmäßig vergleichbare Nutzung der Broschüre/n im Wartezimmer bzw. zu Hause.

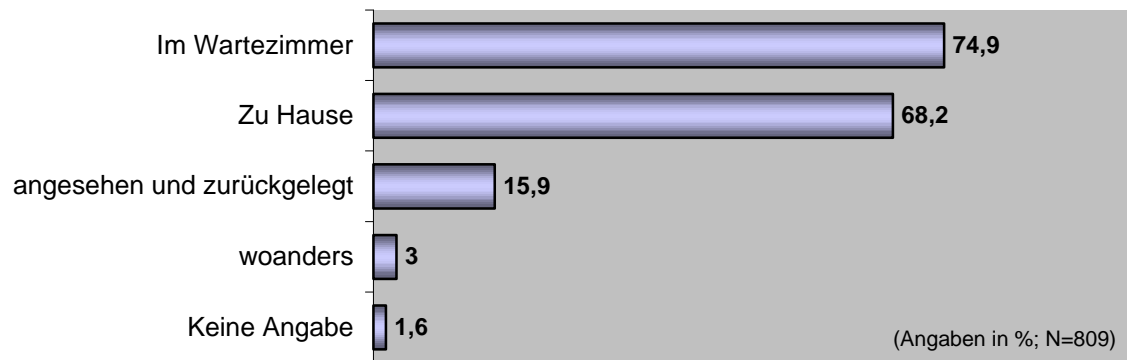
Die Frage nach dem **Kommunikationsverhalten über die genutzte Patientenbroschüre** (*"Haben Sie mit jemandem über die Broschüre/n gesprochen?"*) beantworten von der Gesamtstichprobe 809 befragter Patienten 61,1 % (= 494 Patienten) mit **"Ja"**. Von diesen 494 Patienten geben über 70 % (73,7 %) an, dass sie **"mit Familienmitgliedern"** über die Broschüre/n gesprochen haben.

Auch die Kommunikation über die Broschüre/n **"mit Freunden/Bekanntem"** ist spürbar ausgeprägt. Immerhin 48 % geben an, mit ihnen nahestehenden Personen über die Broschüre/n gesprochen zu haben. **"Mit dem Arzt"** sprechen immerhin noch 19 % über die aus dem W.I.S.-Display entnommene/n Broschüre/n. Nur geringfügige Bedeutung für ein Gespräch über die Broschüre/n besitzen für die befragten Patienten offensichtlich die **"Arzthelferinnen"** (9,7 %), **"Nachbarn"** (7,3 %) und der **"Apotheker"** (6,3 %).

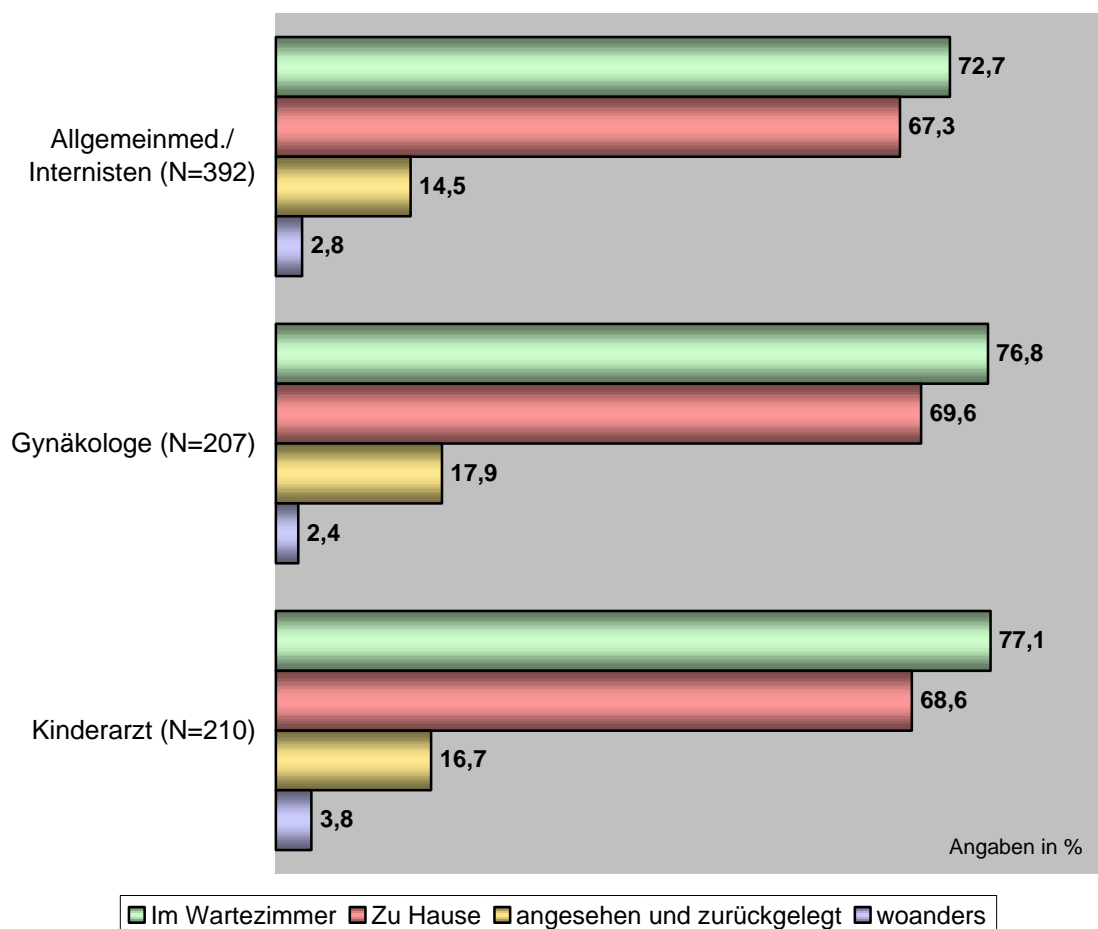
Eine weitere Frage war, ob die Patienten **"eine oder mehrere Broschüren für jemanden anderen mitgenommen"** haben. Gut 60 % (61,9 % = 501 Befragte) von 809 Befragten bejahten diese Frage (man kann also davon ausgehen, dass die Patienten, die über eine Broschüre mit jemandem sprechen möchten, diese für diesen Zweck auch mit nach Hause nehmen). In erster Linie werden Broschüren für **"Familienmitglieder"** (61,3 %) und für **"Bekannte/Freunde"** (52,5 %) aus dem Wartezimmer mit nach Hause genommen. Jedoch auch für **"Verwandte"** (20 %) und **"Nachbarn"** (8,6 %) werden Patientenbroschüren dem W.I.S.-Display entnommen.

Originalfrage: „Wo haben Sie die Broschüre / n gelesen?“  
(Mehrfachnennungen möglich)

### Broschürenverhalten (gesamt)

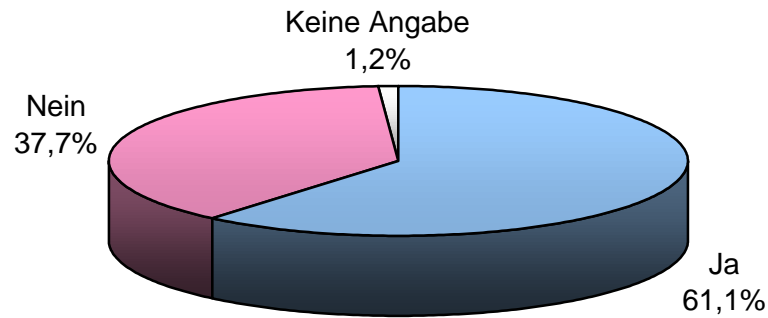


### Broschürenverhalten (nach Arztgruppen)

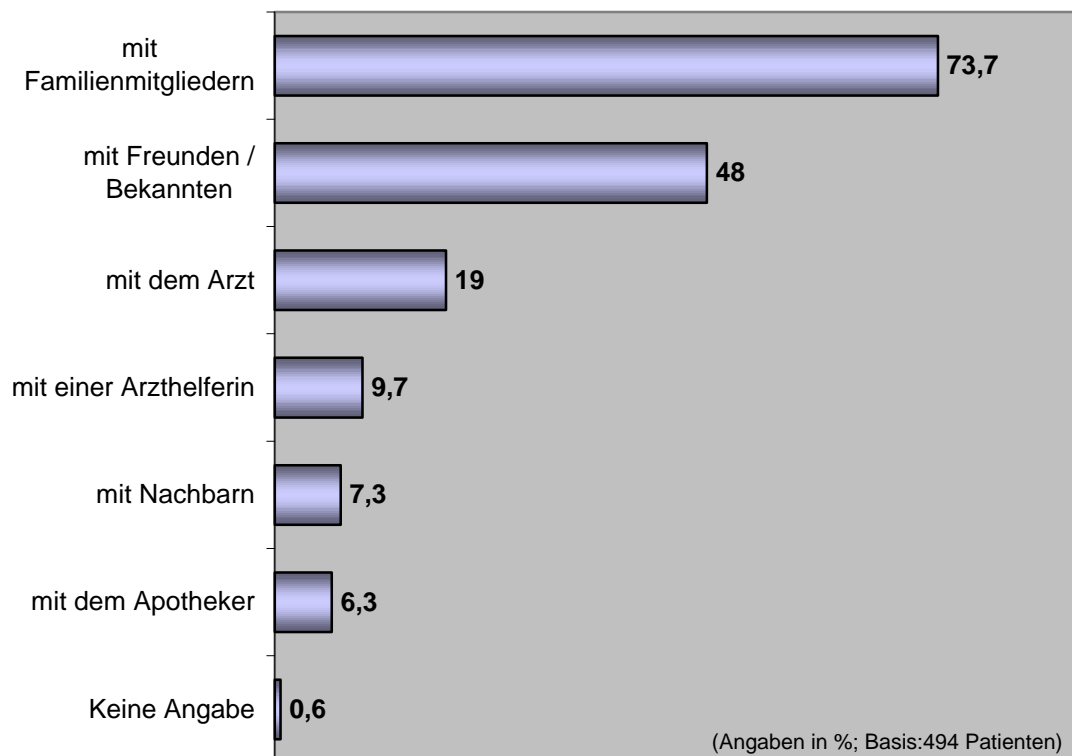


Originalfrage: „Haben Sie mit jemandem über die Broschüre / n gesprochen?“ (Mehrfachnennungen möglich; N=809)

### Broschürenverhalten (gesamt)



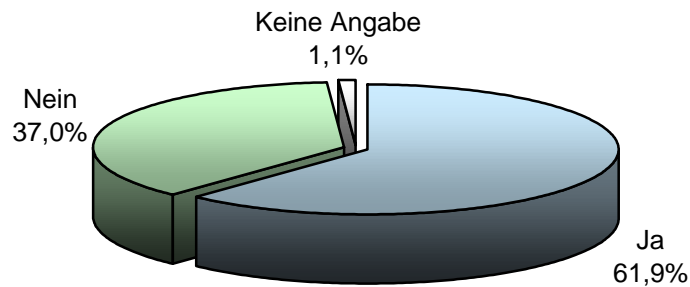
Originalfrage: „... Falls Ja, mit wem haben Sie über die Broschüren / n gesprochen? (Mehrfachnennungen möglich, Ja = 100%)“



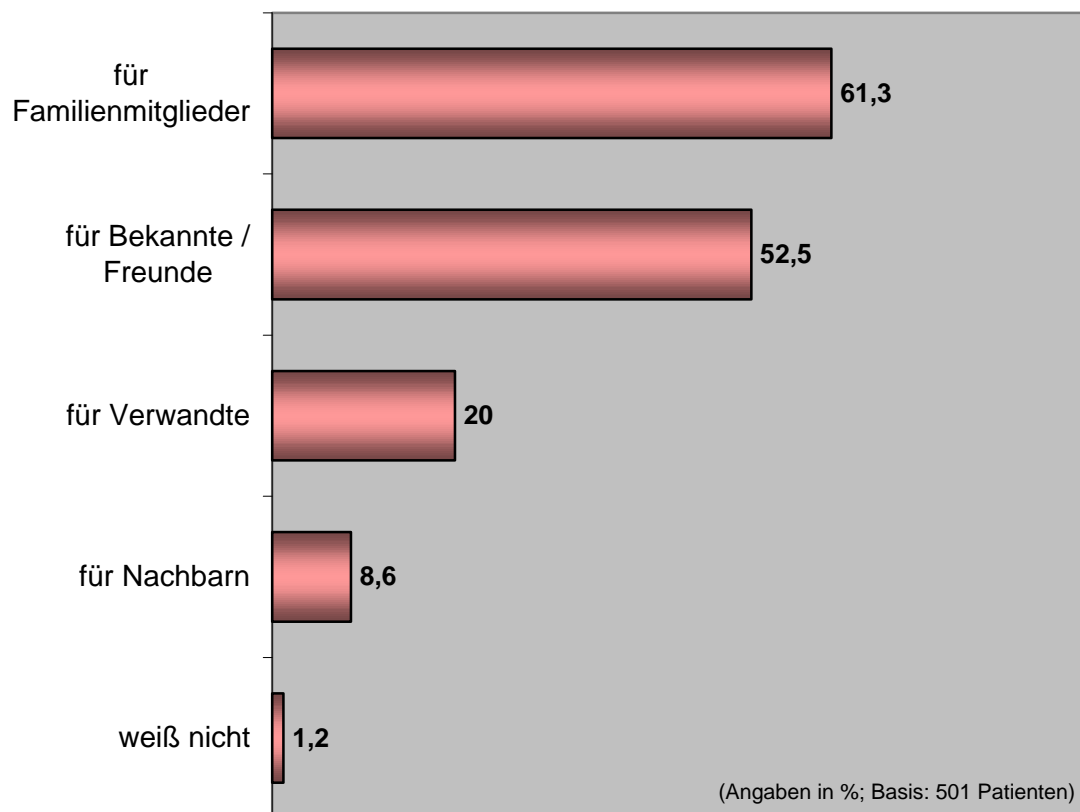
*Originalfrage: „Haben Sie eine oder mehrere Broschüren für jemanden anderen mitgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)*

### Broschürenverhalten (gesamt)

(Basis: 809 Patienten)



*Originalfrage: „... Falls Ja, für wen? (Mehrfachnennungen möglich; Ja=100%)*



### 3. Häufigkeit der Praxisbesuche (Broschüren-Entnahme)

---

Um Informationen über die **Besuchsfrequenz der jeweiligen Arztpraxis** durch die Befragten zu erhalten, wurde im weiteren Verlauf des Fragebogens konkret die Frage gestellt *"Wie oft gehen Sie im Jahr in diese Arztpraxis?"*

Von 809 Befragten geben über 50 % an, **"viermal"**, **"fünfmal"** bzw. noch häufiger in die Arztpraxis pro Jahr zu gehen. Von 21,5 %, die **"sonstiges"** angeben, besuchen immerhin 20 % die Arztpraxis zehn- bis elfmal im Jahr und ca. 14 % sogar zwölf- bis dreizehnmal pro Jahr. Das bedeutet, bei über 50 % der 809 Befragten liegt die Kontaktchance mit dem W.I.S.-Display-System bei im Durchschnitt mindestens einem Besuch pro Quartal (viermal pro Jahr), bei über einem Drittel aller Befragten liegt die Kontaktchance noch höher (fünf Praxisbesuche pro Jahr und mehr).

Die grafische Darstellung über die **Häufigkeit der Broschüren-Entnahme** zeigt, dass es sich bei den Nutzern (Befragten) des W.I.S.-Displays im Kern offensichtlich um **"Stammnutzer"** handelt. Ca. zwei Drittel der Befragten (71 %) geben an, dass sie **"(fast) bei jedem Arztbesuch"** (49 %) bzw. **"oft"** (22 %) dem W.I.S.-Display eine Broschüre entnehmen, um darin zu lesen. Immerhin 19 % entnehmen **"manchmal"** eine Patientenbroschüre. 5 % nutzen die Möglichkeit, dem Regal eine Broschüre zu entnehmen, **"selten"**. Für 4 % war **"dies das erste Mal"**, dass sie eine Patientenbroschüre dem W.I.S.-Display entnommen haben.

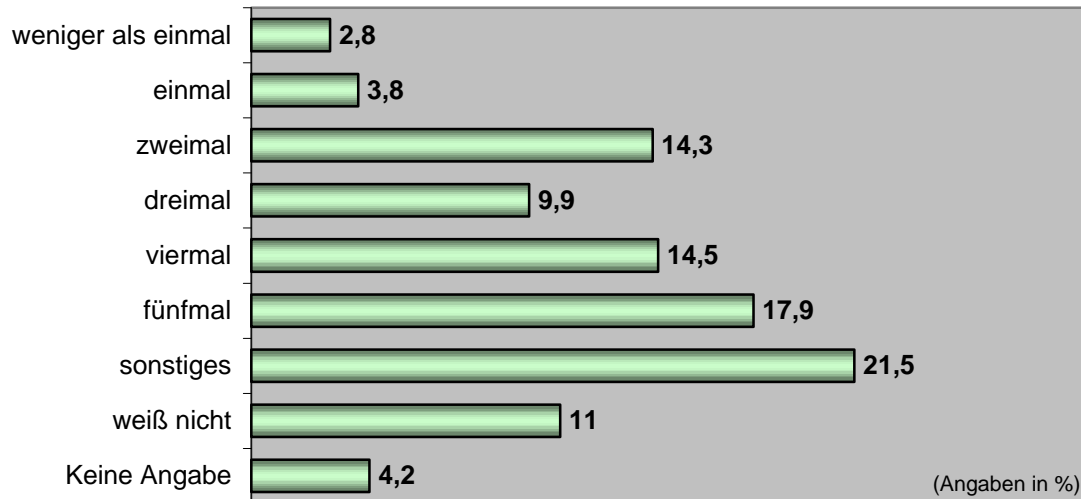
Die grafische Aufteilung der **Entnahmehäufigkeit, aufgegliedert nach Arztgruppen, Geschlecht und Alter** zeigt eine ausgeprägte Konstanz über die genannten Aufgliederungskriterien. Die Patienten, die **"(fast) bei jedem Arztbesuch"** bzw. **"oft"** eine Patientenbroschüre dem W.I.S.-Display entnehmen (ca. zwei Drittel aller 809 Befragten) tun dies in relativ gleichmäßiger Ausprägung über alle drei Facharzt-Praxistypen (APIs, Gynäkologen, Pädiater). Bei den Pädiatern liegt der Anteil sogar etwas höher (über 80 %), was wahrscheinlich auf das gesteigerte Interesse von Müttern/Eltern an Patientenbroschüren zurückzuführen ist.

Auch die Entnahmehäufigkeit, aufgegliedert nach dem Geschlecht und den Altersgruppen, zeigt, dass sich die aktive Nutzung des W.I.S.-Displays (**"(fast) bei jedem Arztbesuch"**; **"oft"**) bei zwei Drittel der Befragten durchgängig bemerkbar macht. Bei den über 60-Jährigen liegt die häufigere Entnahme der Broschüren (**"oft"**) mit 28,3 % etwas über dem Durchschnitt der anderen Altersgruppen.

Originalfrage: "Wie oft gehen Sie im Jahr in diese Arztpraxis?"

### Häufigkeit des Praxisbesuches

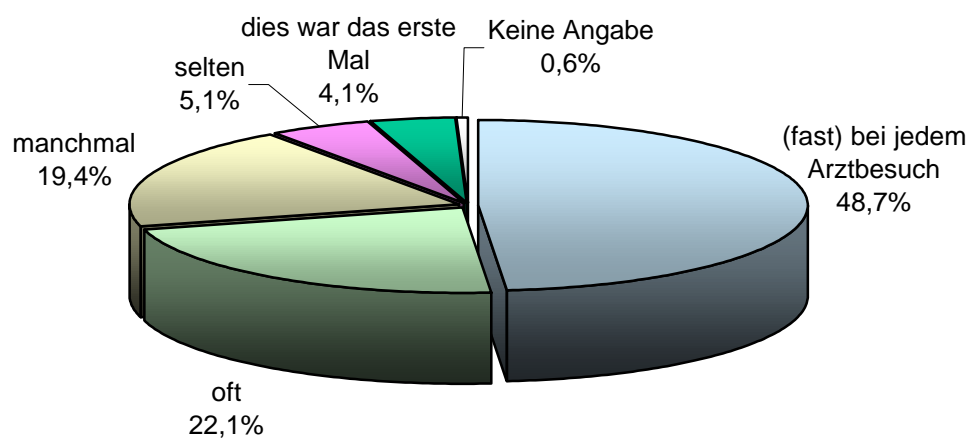
(Basis: 809 Patienten)



Originalfrage: „Wie oft entnehmen Sie dem Regal eine Broschüre um darin zu lesen? (Bitte nur eine Zeile ankreuzen)“

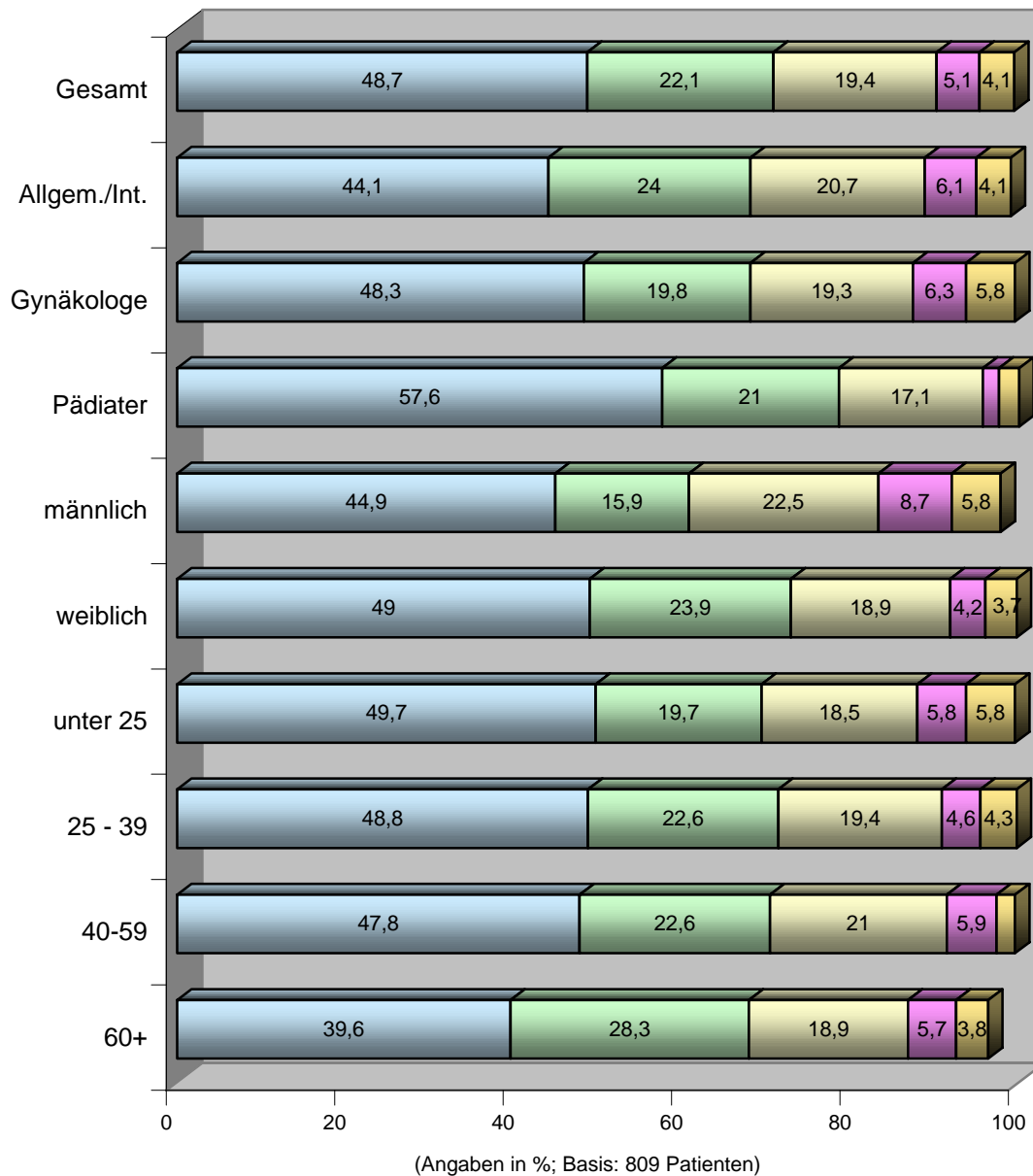
### Broschürenentnahme

(Basis: 809 Patienten)



Originalfrage: „Wie oft entnehmen Sie dem Regal eine Broschüre um darin zu lesen? (Bitte nur eine Zeile ankreuzen)“

### Entnahmehäufigkeit



■ (fast) bei jedem Arztbesuch ■ oft ■ manchmal ■ selten ■ dies war das erste Mal

## 4. Häufigkeit der Apothekenbesuche (Potentielles Kaufverhalten)

---

60,8 % der 809 Befragten geben an, dass sie im Sommer **"weniger als einmal"** durchschnittlich pro Woche **in die Apotheke** gehen. Im Winter nehmen dafür die häufigeren Besuche durchschnittlich **"einmal"** pro Woche (18,4 %), **"zweimal"** pro Woche (8,9 %) und **"mehr als zweimal"** pro Woche (20,1 %) zu. Das bedeutet, der Kontakt mit der Einkaufsstätte Apotheke ist durchschnittlich gesehen im Winter höher als im Sommer.

Auf die Frage **"Wohin planen Sie nach dem heutigen Arztbesuch zu gehen?"** (Mehrfachnennungen waren möglich) antworten erwartungsgemäß die meisten der Befragten (67,7 %), dass sie **"nach Hause"** gehen werden. 50,6 % geben an, dass sie von der Arztpraxis **"in die Apotheke"** gehen werden, 16,3 % planen, **"in den Supermarkt/Warenhaus"**, 6,3 % **"in das Reformhaus"** und 5,8 % **"in die Drogerie"** zu gehen. Das Ergebnis zeigt, dass immerhin zwei Drittel der 809 befragten Patienten sich nach dem Arztbesuch direkt zu **"Einkaufsstätten"** begeben, an denen sie auch prinzipiell die Möglichkeit haben, in der Arztpraxis beworbene freiverkäufliche Arzneimittel bzw. Arzneimittel ähnliche Produkte zu erwerben.

Die grafische Darstellung der Patientenwege nach dem Arztbesuch – aufgegliedert nach den drei Facharztgruppen – zeigt, dass besonders die befragten Patienten aus den Kinderarzt-Praxen (%) direkt nach dem Arztbesuch **"in die Apotheke"** (64,8 %) und **"in den Supermarkt/Warenhaus"** (17,9) gehen. Die Patienten aus den Gynäkologen-Praxen gehen weniger direkt **"in die Apotheke"**, dafür aber etwas stärker ausgeprägt **"in das Reformhaus"** (9,7 %) und **"in die Drogerie"** (6,8 %). Die Befragten aus den API-Arztpraxen gehen zu über 50 % (52,6 %) nach dem Arztbesuch direkt **"in die Apotheke"** bzw. **"in den Supermarkt/ Warenhaus"** (15,3 %).

Auf die direkte Frage **"Können Sie sich vorstellen, ein Produkt, welches in der von Ihnen gelesenen Patientenbroschüre beschrieben wurde, zu kaufen?"** antworten von allen 809 befragten Patienten über 50 % (52,7 %) mit **"Ja, weil ich eine überzeugende Broschüre gelesen habe"**. Von ähnlicher Bedeutung für den Produktkauf scheint auch die **"Arztgestützte Selbstmedikation"** zu sein. 50,1 % können sich vorstellen, ein Produkt zu kaufen, **"weil mein(e) Arzt/Ärztin es empfiehlt"**. Kaufempfehlungen von Bekanntem (12,7 %), über Zeitschriftenanzeigen (12,2 %) und über Apotheker-Empfehlungen (11,5 %) sind für die Befragten offensichtlich eher von sekundärer Bedeutung.

Speziell die **Befragten aus den API-Praxen** (Basis = 392 Befragte) wurden gezielt danach gefragt, ob "*ih*r Arzt sie wegen ihrer Ernährungsgewohnheiten mal angesprochen hat oder eine Ernährungsberatung seitens des Arztes in Anspruch genommen wurde?" 61, % verneinen diese Frage. Ein Drittel der Befragten hat aber schon einmal über Ernährungsgewohnheiten bzw. Ernährungsberatung mit dem Hausarzt gesprochen. Es besteht also durchaus Interesse an dieser Thematik bzw. der Bereich **Ernährungsgewohnheiten/ Ernährungsberatung** ist im ärztlichen Einzugsbereich (Arztpraxen) ausbaufähig.

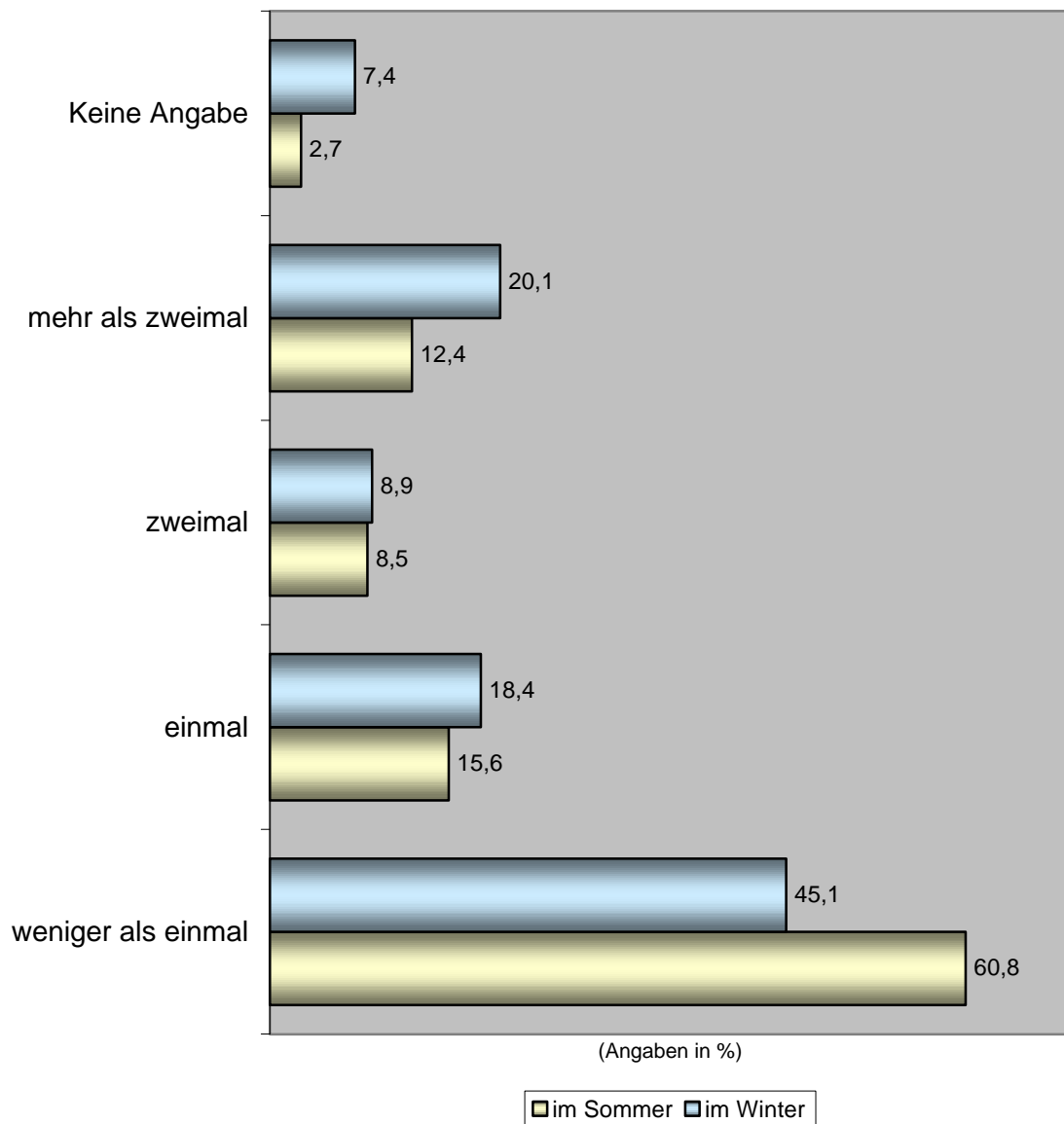
Speziell die **Befragten (Elternteile) aus den Pädiater-Praxen** (Basis = 210 Befragte) sollten angeben, ob "*sie* auch Arzneimittel für ihr Kind selbst, d.h. ohne vorher beim Arzt gewesen zu sein, kaufen?"

44 % bejahen die Frage, 53 % kaufen Arzneimittel nicht eigenständig ohne Arztberatung. Diejenigen Befragten, die Arzneimittel ohne Arztberatung kaufen (44 % = 93 Befragte) geben an, hauptsächlich für die Indikationen **Erkältung** (21,5 %), **Husten** (11,8 %), **Schnupfen** (10,8 %), **Wundsalben** (8,6 %) und nachfolgend noch für eine Reihe anderer zur Gesunderhaltung von Kleinkindern relevanter Indikationen, ein Arzneimittel eigenständig zu kaufen. Dieses Ergebnis zeigt, die Kaufbereitschaft von Arzneimitteln bei Eltern – unabhängig von der Arztberatung – ist ausgeprägt. Es besteht ein zusätzliches Potential, um weitere Kaufaktivitäten anzuregen (z.B. über Informationen im Arzt-Wartezimmer).

Originalfrage: „Wie oft sind Sie durchschnittlich in der Apotheke pro Woche?“

### Häufigkeit des Apothekenbesuches

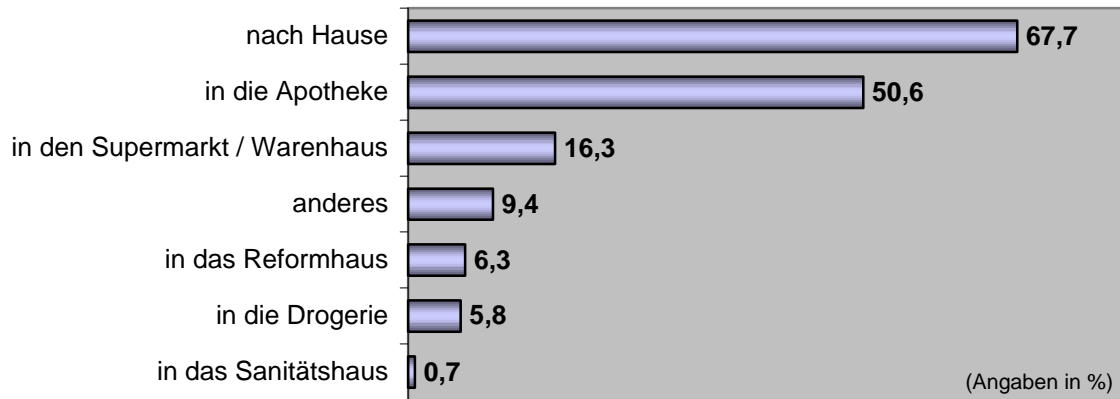
(Basis: 809 Patienten)



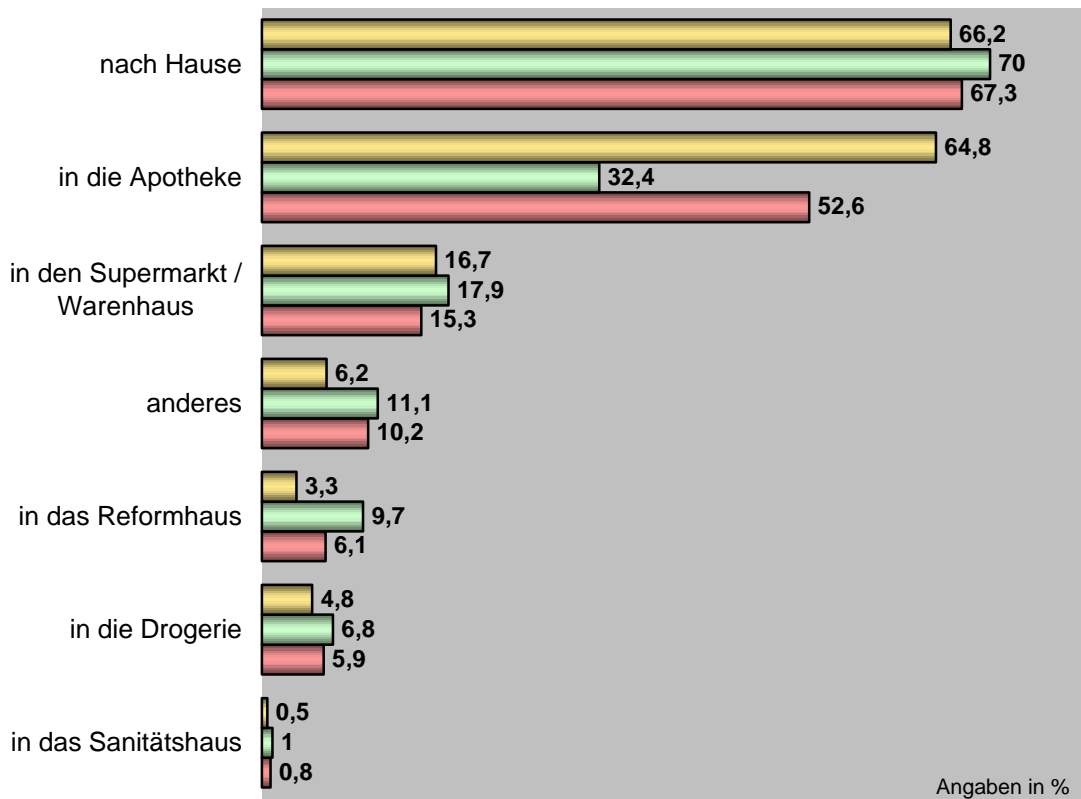
*Originalfrage: „Wohin planen Sie nach dem heutigen Arztbesuch zu gehen?  
(Mehrfachnennungen möglich)*

**Wohin nach dem Arztbesuch? (gesamt)**

(Basis: 809 Patienten)



**(nach Arztgruppen)**

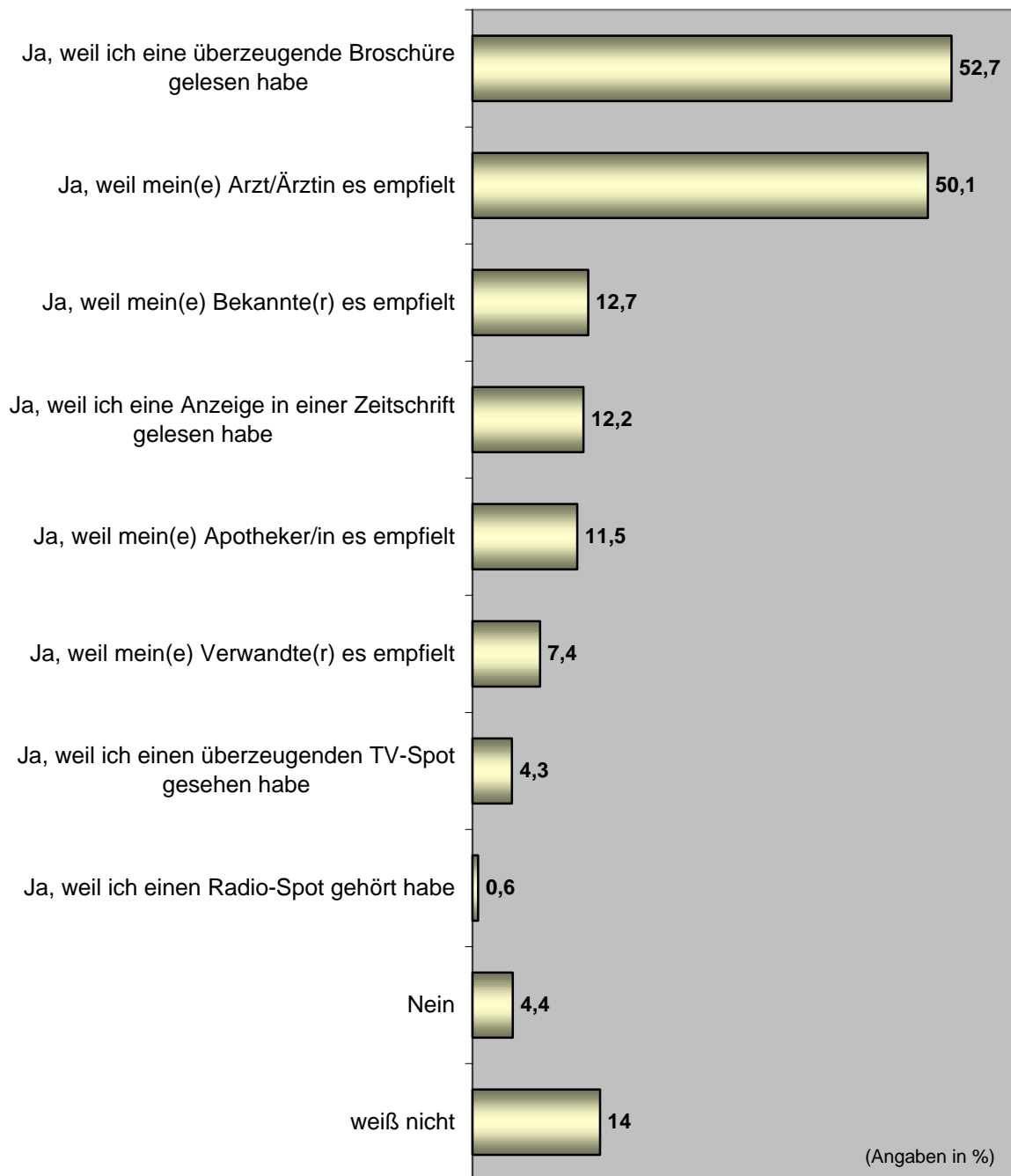


■ Allgemeinm. / Internisten (N=392) ■ Gynäkologe (N=207) ■ Kinderarzt (N=210)

*Originalfrage: „Können Sie sich vorstellen, ein Produkt welches in der von Ihnen gelesenen Patientenbroschüre beschrieben wurde, zu kaufen?  
(Mehrfachnennungen möglich)*

### das Produkt besorgen...

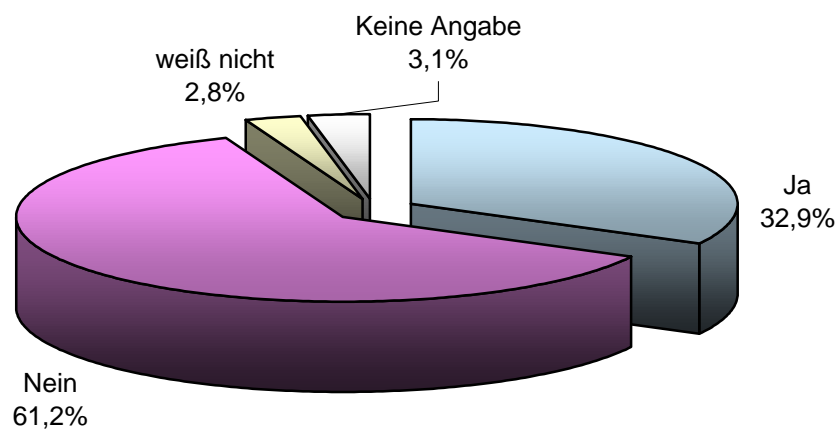
(Basis: 809 Patienten)



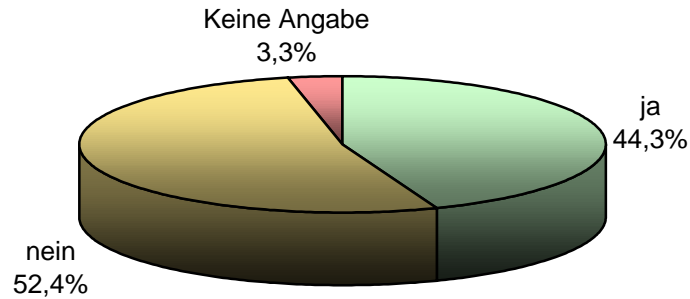
Originalfrage: „Hat Ihr Arzt Sie wegen Ihrer Ernährungsgewohnheiten mal angesprochen oder haben Sie eine Ernährungsberatung seitens des Arztes in Anspruch genommen ?

### Ernährungsberatung durch den Arzt

(Basis: 392 Patienten bei Allgemeinmedizinern / Internisten)



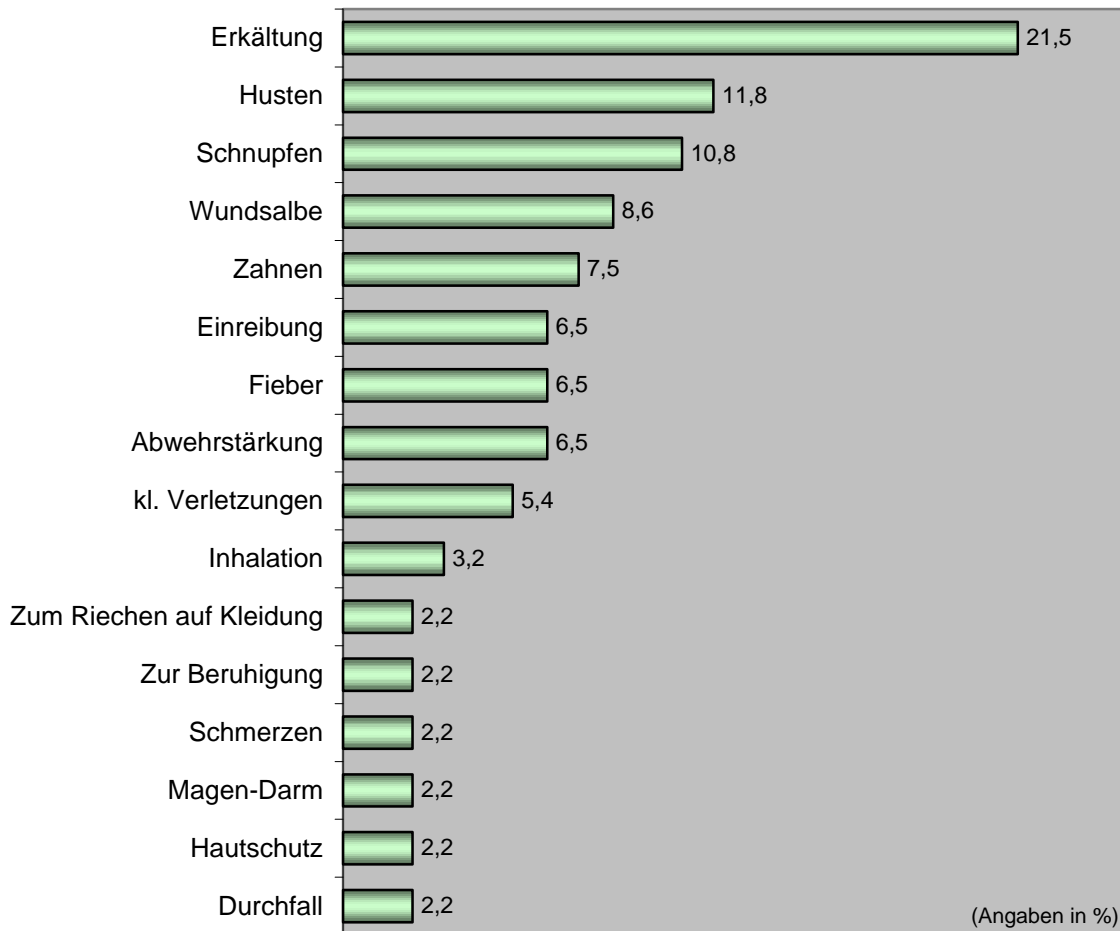
Originalfrage: „Kaufen Sie auch Arzneimittel für Ihr Kind selbst, d.h. ohne vorher beim Arzt gewesen zu sein?“



(Basis: 210 Patienten bei Kinderärzten)

### Falls Ja, für welchen Zweck?

(Basis: Ja=100%, 93 Patienten bei Kinderärzten)



## 5. Informationsbedürfnis: Themenbereiche in Patientenbroschüren

---

Alle 809 Befragten wurden im Fragebogen über eine vorgegebene Liste von insgesamt **68 Gesundheitsthemen, Krankheitsbildern und Krankheitssymptomen** gefragt, worüber sie noch mehr informiert werden möchten. Die konkrete Frage im Fragebogen lautete: *"Um das Wandregal für Sie informativer und interessanter zu gestalten, möchten wir Sie bitten, aus der folgenden Liste die Themenbereiche anzukreuzen, über die Sie gerne ausführlicher informiert werden möchten."*

Die Darstellung der Gesamtergebnisse zu dieser Frage (blaue Balkendarstellung) zeigt, dass **von primärem Interesse** folgende drei Themen sind:

**Ernährung** (41,3 %), **Impfung/Impfungsplan** (40,2 %) und **Allergien** (39,8 %).

Nachfolgend werden **weitere ca. 10 Themen** wie *Übergewicht, Erziehung, Notfallmedizin, Rückenbeschwerden, Kinderkrankheiten, Schlafstörungen, Informationen über Lebensmittel, Vitamine/Vitaminmangel* und *Atemwegserkrankungen* genannt, die ebenfalls jeweils immerhin **ein Drittel aller Befragten** interessieren. Themen, die von allen 809 Befragten als **eher uninteressant** angesehen werden und das Schlusslicht der Auflistung bilden, sind z.B. Private Versicherungen, Potenzprobleme und Prostataprobleme.

Die Rangreihe der Themenbereiche, die für **die Befragten aus den API-Praxen** (392 Befragte) von Interesse sind, werden angeführt von dem Informationsbedürfnis über Themen wie *Impfung/Impfungsplan* (43,1 %), *Ernährung* (42,3 %), *Übergewicht* (39,3 %), *Rückenbeschwerden* (38,5 %), *Allergien* (36,7 %), *Vitamine/Vitaminmangel* (35,7 %), *Notfallmedizin, Erste Hilfe* (35,2 %). Daran schließen sich weitere zehn Themen an, die immerhin ein Drittel der Befragten aus den API-Praxen ausführlicher interessieren würden (siehe grafische Darstellung / rote Balkengrafik). Das Schlusslicht bei der Rangreihe der für die Befragten interessanten Themenbereiche bilden Pubertät (8,7 %), Private Versicherungen (8,4 %), Potenzprobleme (8,4 %) und Prostataprobleme (7,9 %).

Bei den **Befragten aus den Gynäkologen-Praxen** (207 Befragte) stellt sich die Rangreihe der Themenbereiche, die für die Befragten von Interesse sind (siehe Grafiken mit grüner Balkendarstellung), ähnlich dar wie bei den Befragten aus den API-Praxen dar: Von primärem Interesse sind Themen wie *Erziehung* (42 %), *Ernährung* (41,1 %), *Impfung/Impfungsplan* (39,1 %) oder auch *Depressionen* (35,7 %), *Allergien* (35,7 %), *Schlafstörungen* (34,8 %). Von geringem Interesse sind Themen wie Fieber (6,3 %), Potenzprobleme (3,9 %) und Prostataprobleme (3,4 %) (dieses Krankheitsbild spielt im gynäkologischen Bereich bekanntermaßen auch keine Rolle).

Die Auflistung der Themenbereiche bei den **Befragten aus Kinderarzt-Praxen** (210 Befragte) zeigt ein sehr starkes Interesse an den Themen *Kinderkrankheiten* (60 %), *Erziehung* (57,1 %) und *Allergien* (49,5 %) (siehe Balkendarstellung mit gelber Farbe).

Auch die Themen Notfallmedizin, Erste Hilfe (43,8 %) und Atemwegserkrankungen (41,4 %) sind für die Befragten aus den kinderärztlichen Facharztpraxen, wie auch das Thema Ernährung (39,5 %), von deutlichem Interesse. Nachfolgend werden noch eine Reihe von Themen genannt, die ebenfalls für ein Drittel der Befragten aus Kinderarzt-praxen von überdurchschnittlichem Interesse sind.

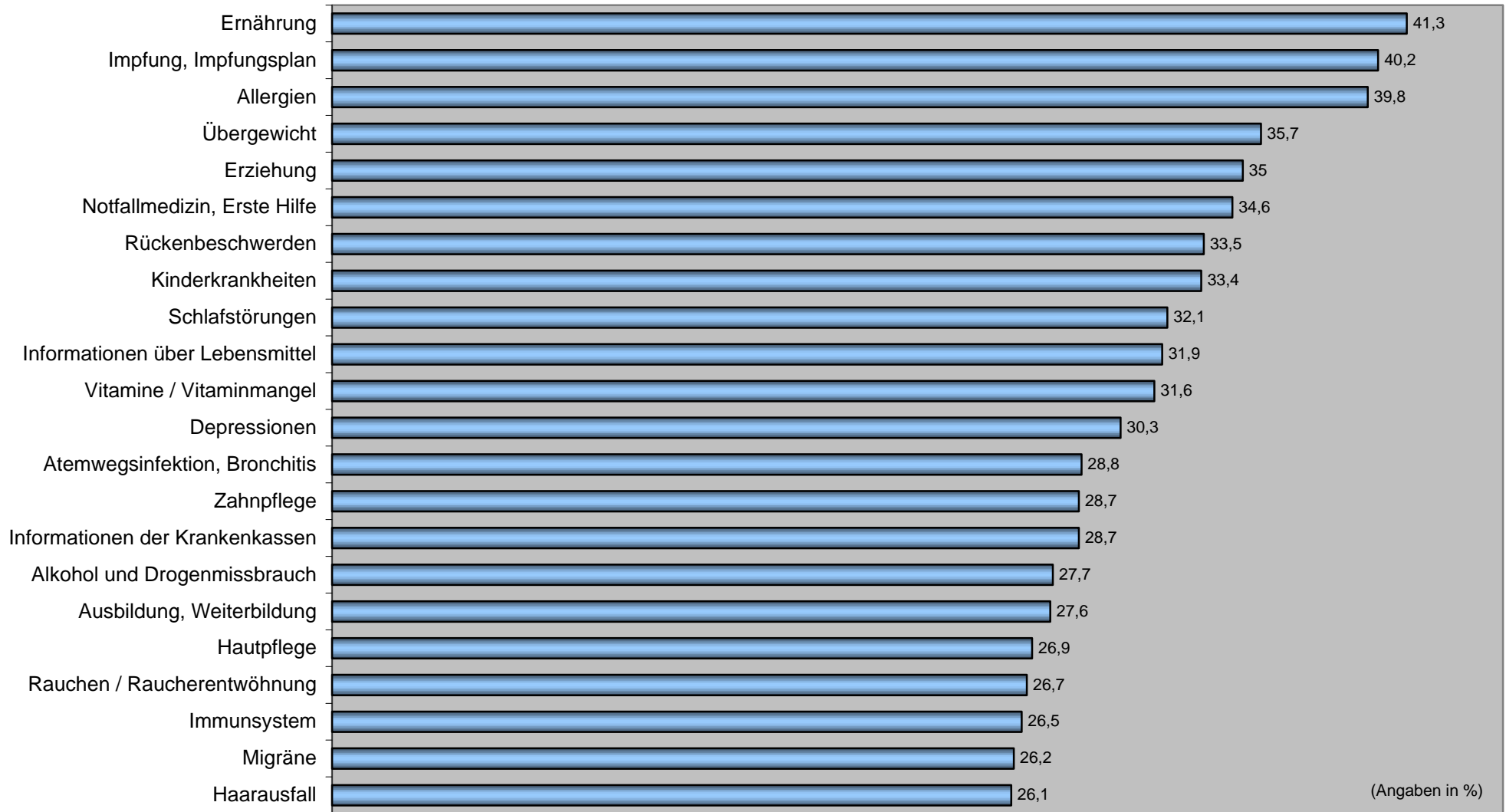
Das Schlusslicht der Rangreihe sind Themen wie Sehstörungen (8,1 %), Hypertonie (8,1 %), Hämorrhoiden (8,1 %), Psychosen/Neurosen (6,7 %) und wie auch bei den anderen beiden Facharztgruppen die Themen Private Versicherungen (5,2 %), Prostataprobleme (3,3 %) und Potenzprobleme (3,3 %).

Insgesamt ist festzuhalten, dass – ausgehend von der vorgegebenen Liste im Fragebogen – das **Informationsbedürfnis von Wartezimmer-Besuchern** an Gesundheitsthemen bei allen drei Facharztgruppen ausgeprägt ist. Das Interesse erstreckt sich über ein relativ breites Themenspektrum. Spezielle auf das Patienten Klientel der jeweiligen Facharztgruppe zugeschnittene Themen sind von überdurchschnittlichem Interesse.

Das starke Informationsbedürfnis –zumindest unter den 809 Befragten- bietet gute Möglichkeiten, aktiv interessierte Wartezimmerbesucher **gezielt mit Informationen** über das W.I.S.- System **anzusprechen**.

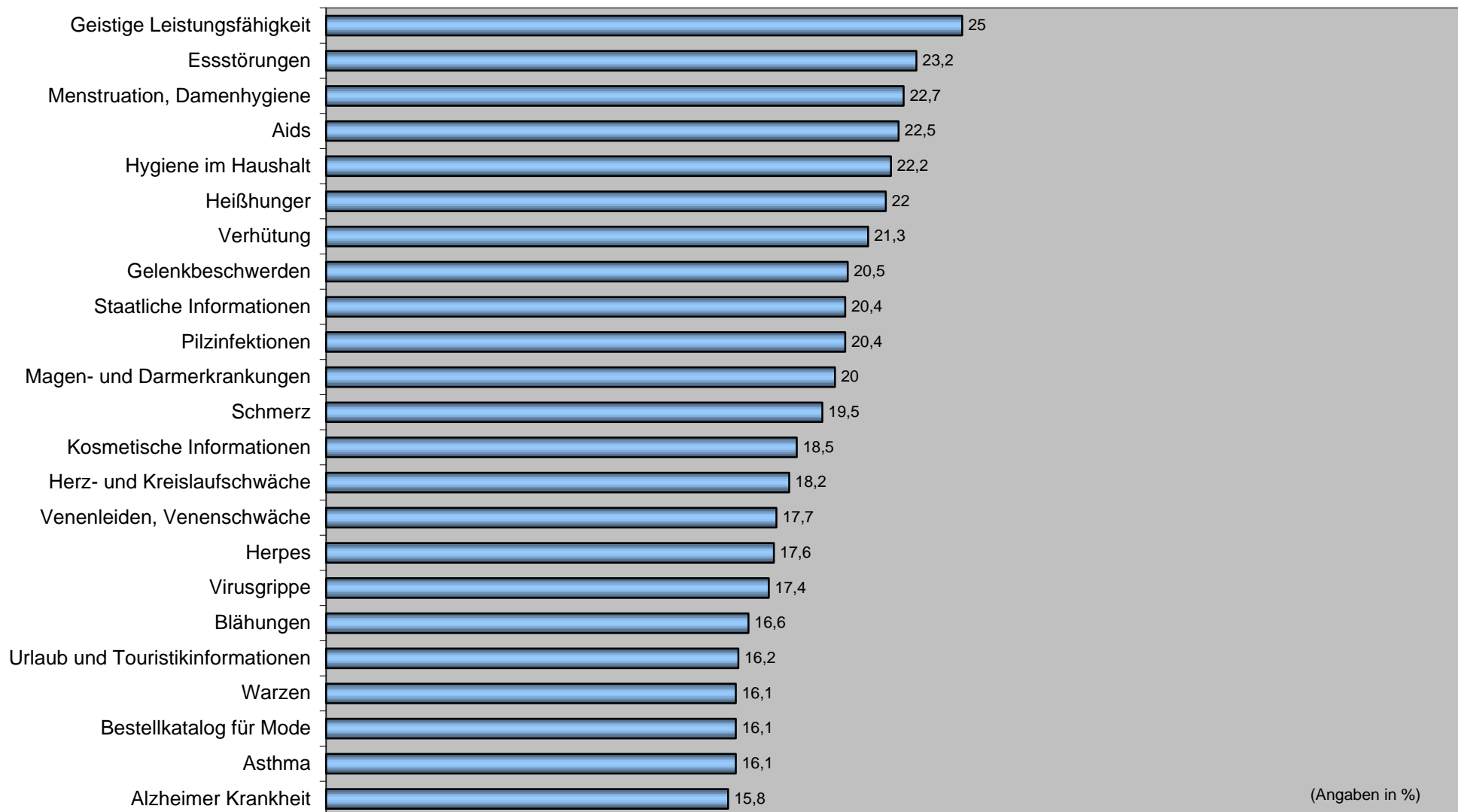
## Themenbereiche von Interesse 1 (Gesamt)

(Basis: 809 Patienten)



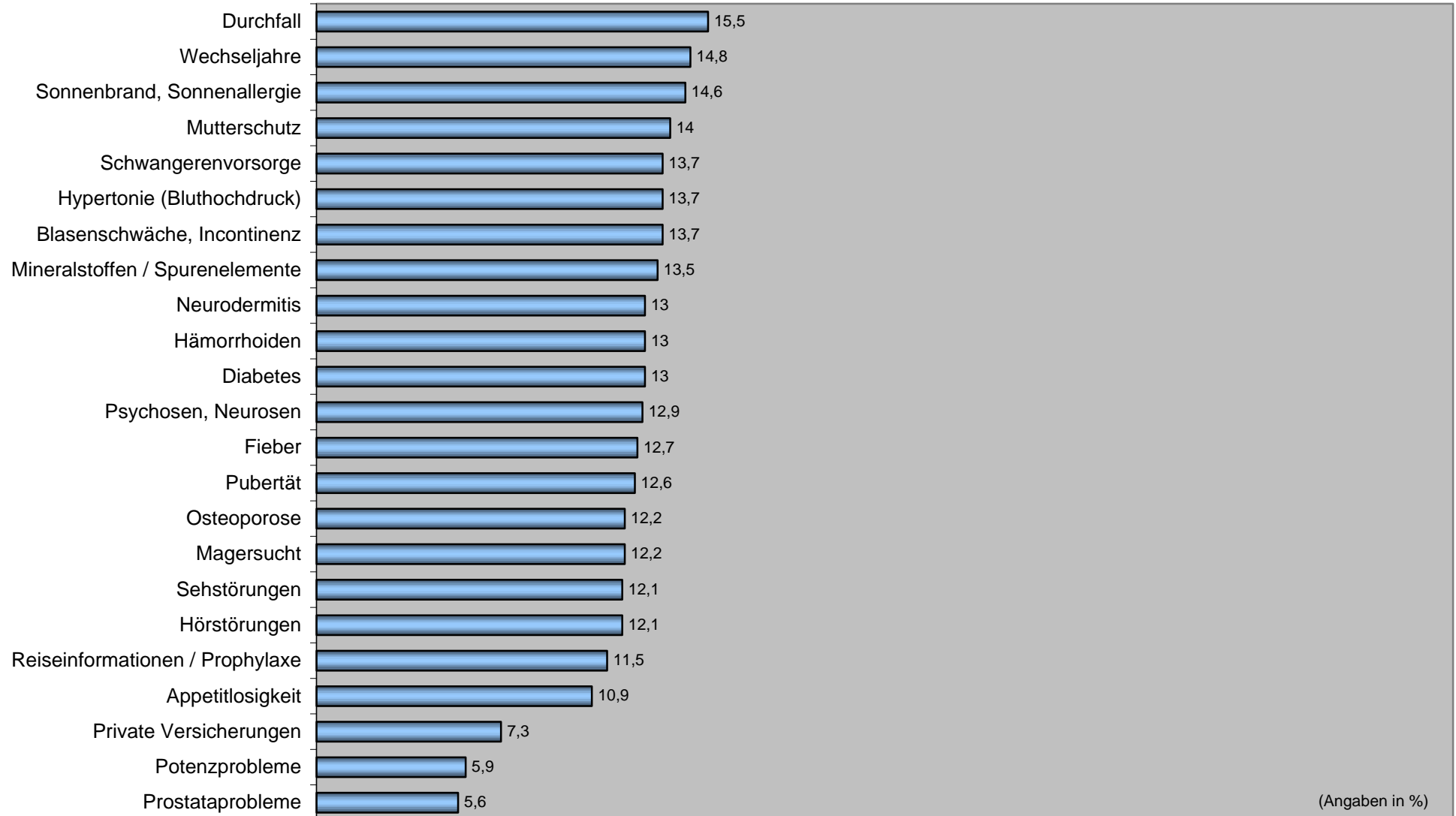
## Themenbereiche von Interesse 2 (Gesamt)

(Basis: 809 Patienten)



### Themenbereiche von Interesse 3 (Gesamt)

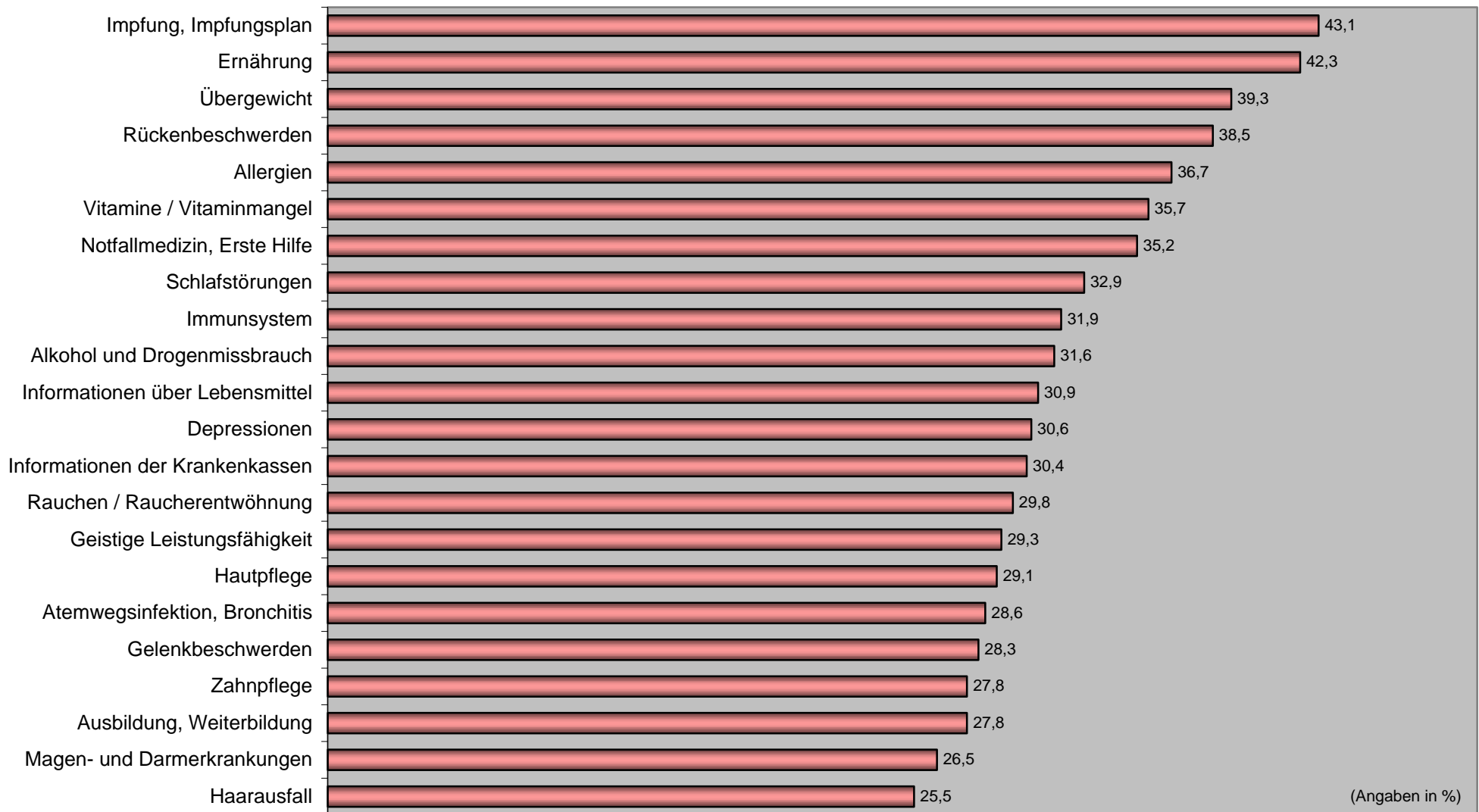
(Basis: 809 Patienten)



(Angaben in %)

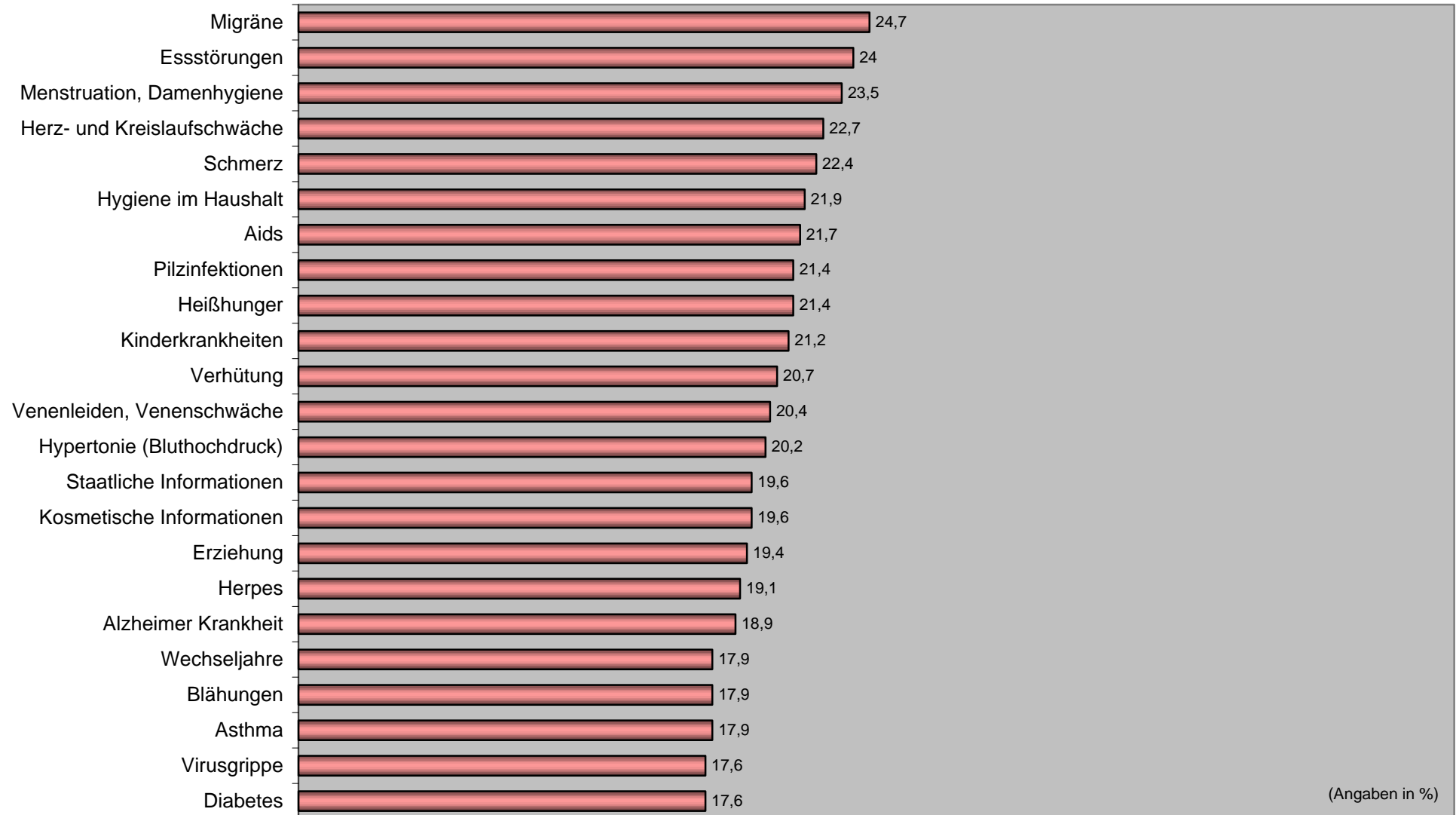
## Themenbereiche von Interesse 1 (Allgemeinmediziner / Internisten)

(Basis: 392 Patienten bei API)



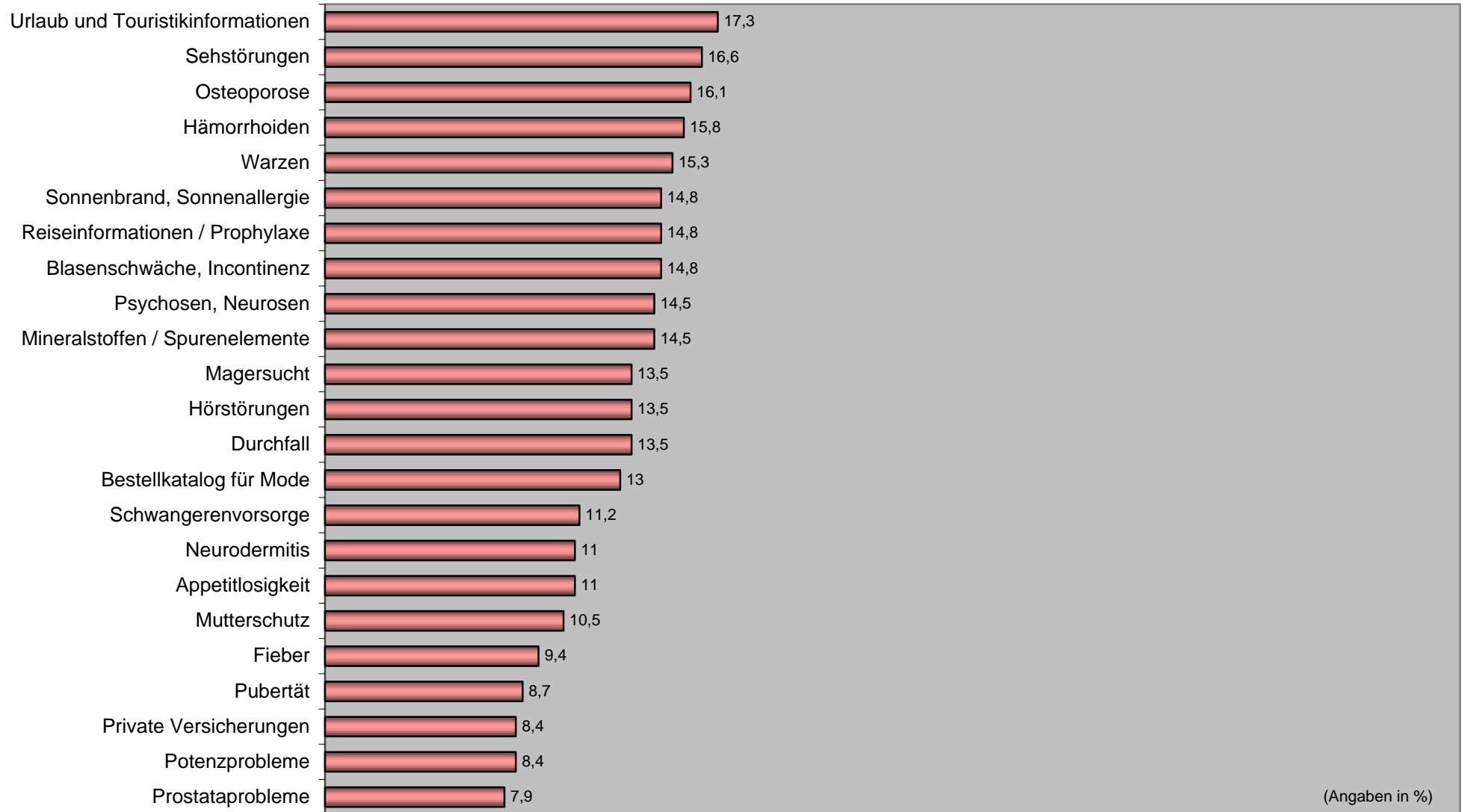
## Themenbereiche von Interesse 2 (Allgemeinmediziner / Internisten)

(Basis: 392 Patienten bei API)



### Themenbereiche von Interesse 3 (Allgemeinmediziner / Internisten)

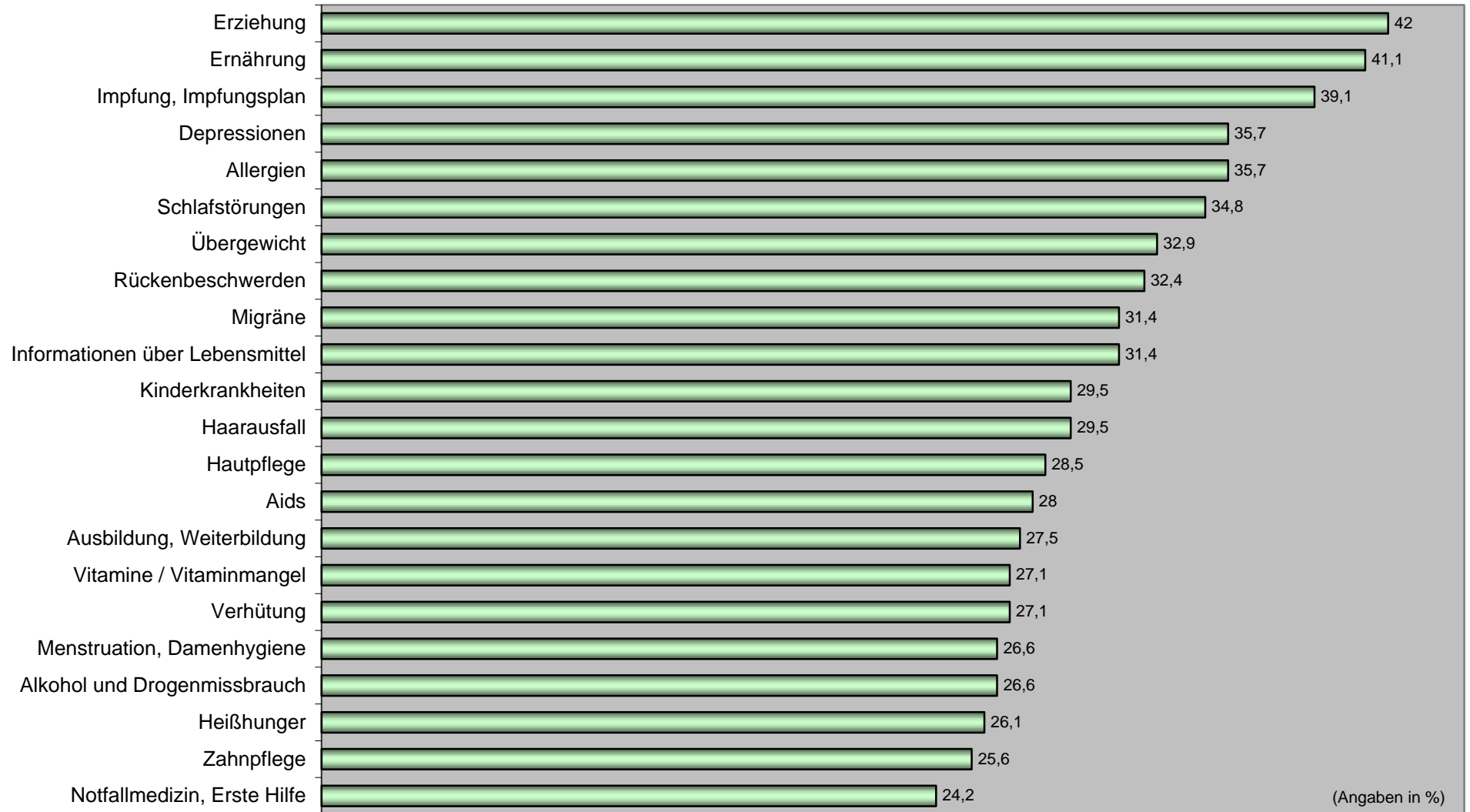
(Basis: 392 Patienten bei API)



(Angaben in %)

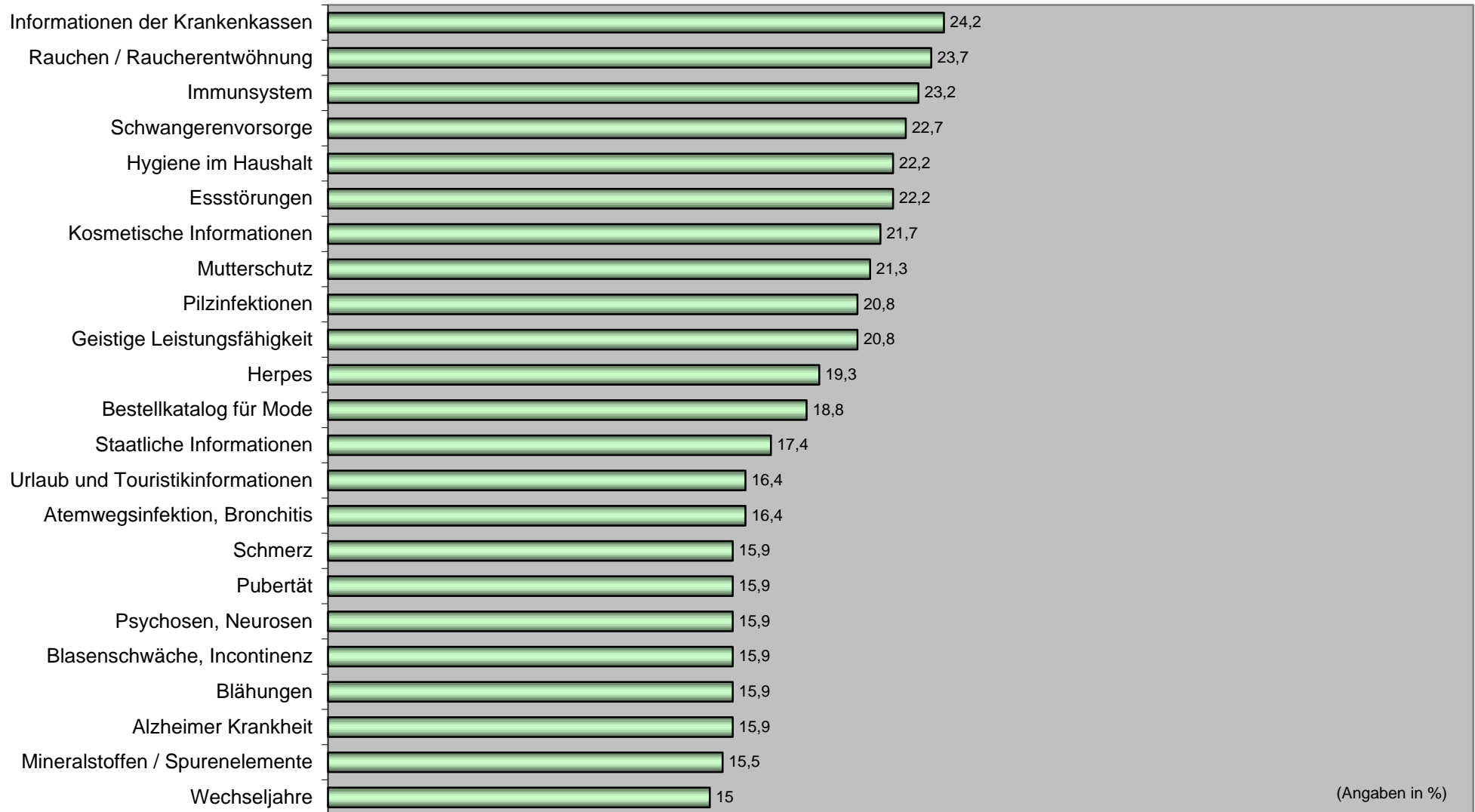
## Themenbereiche von Interesse 1 (Gynäkologen)

(Basis: 207 Patienten bei GYN)



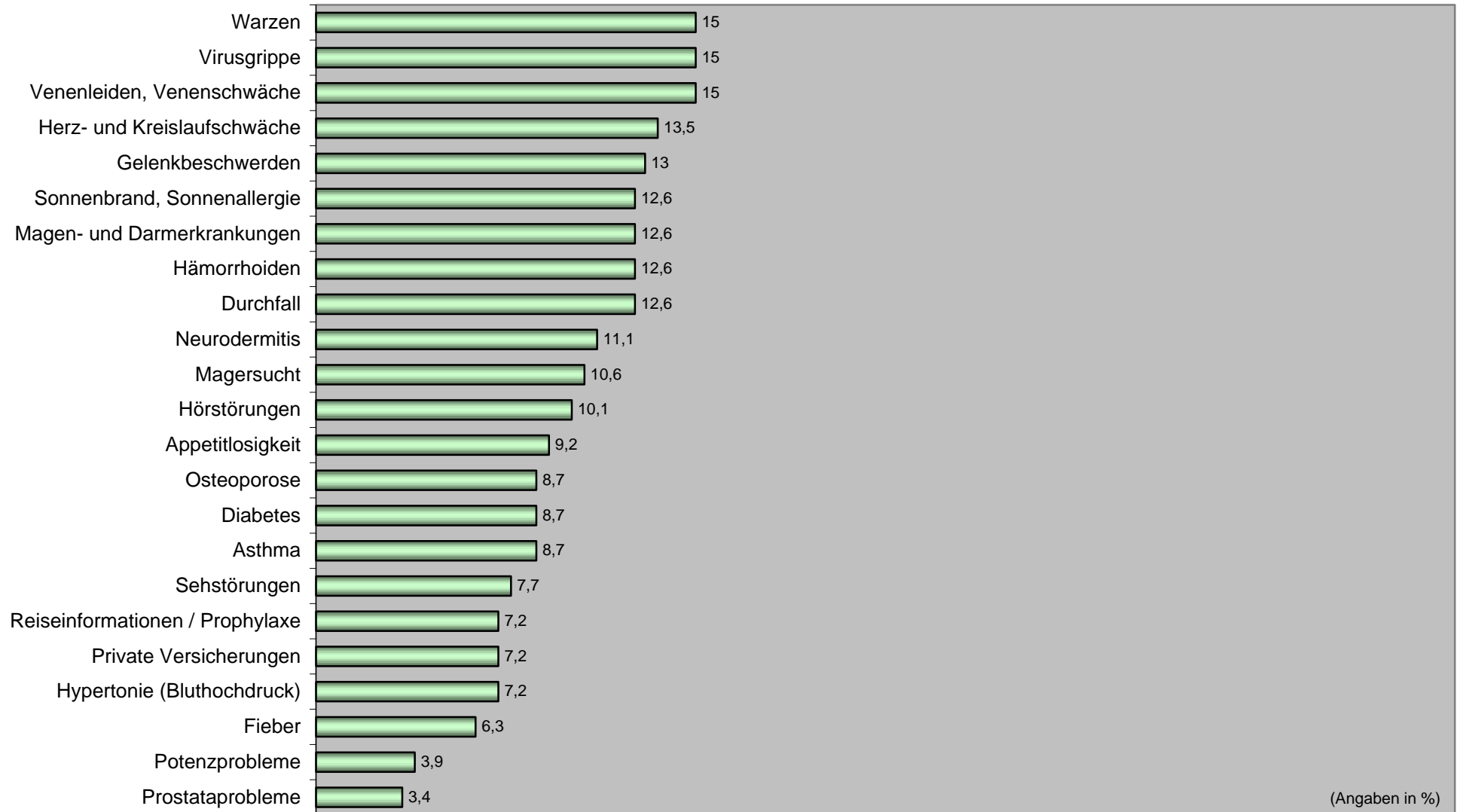
## Themenbereiche von Interesse 2 (Gynäkologen)

(Basis: 207 Patienten bei GYN)



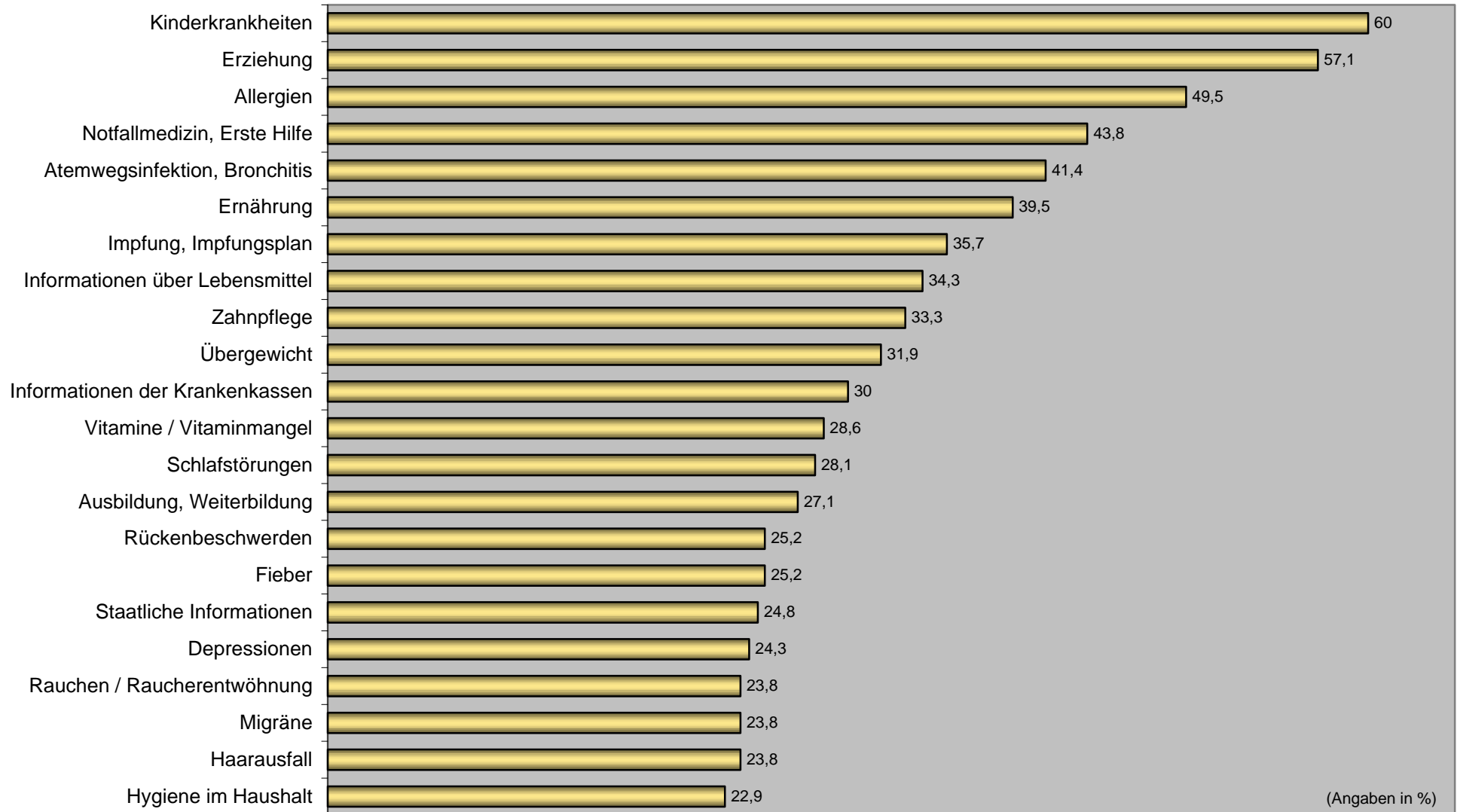
### Themenbereiche von Interesse 3 (Gynäkologen)

(Basis: 207 Patienten bei GYN)



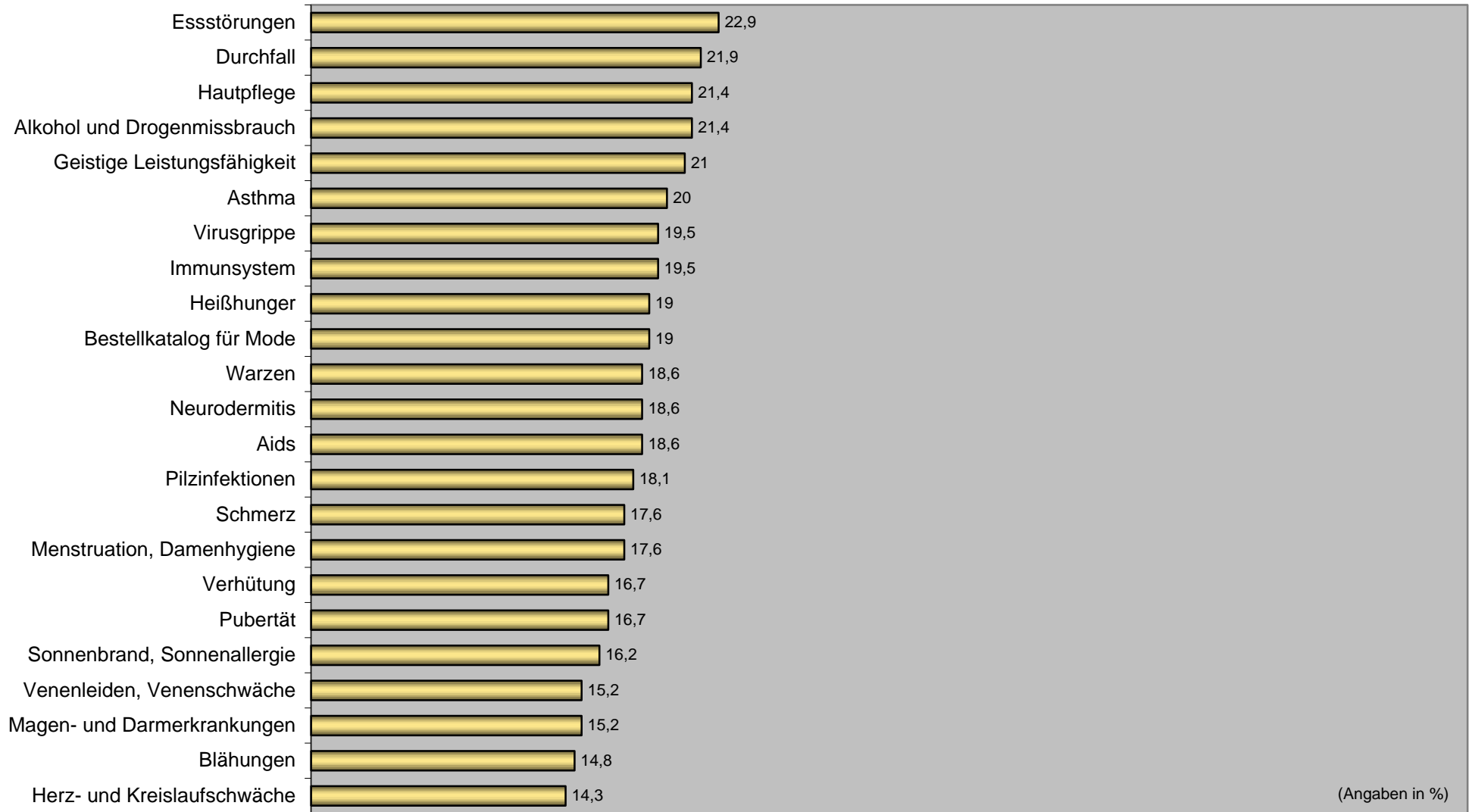
## Themenbereich von Interesse 1 (Kinderärzte)

(Basis: 210 Patienten bei PÄD)



## Themenbereiche von Interesse 2 (Kinderärzte)

(Basis: 210 Patienten bei PÄD)



### Themenbereiche von Interesse 3 (Kinderärzte)

(Basis: 210 Patienten bei PÄD)

